

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952**

8 (11.1.1952)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## Amerikanische Verluste in Korea

Munaa (AP). Die alliierten und kommunistischen Unterhändler sind in den Waffenstillstandsverhandlungen am Donnerstag wieder keinen Schritt weiter gekommen. An der Front scheint nach den heftigen Kämpfen des Vortages wieder Ruhe zu herrschen. Alliierte Luftstreitkräfte griffen kommunistische Geschützstellungen an der Front und die Bahnlinie Suichon-Chongju erfolgreich an.

Die amerikanischen Gesamtverluste im Korea-Krieg haben sich nach Mitteilung des Verteidigungsministeriums in Washington in der abgelaufenen Woche um 345 auf 104 084 Gefallene, Verwundete und Vermisste erhöht.

## Generalangriff auf die BASF

Ludwigshafen (Eig. Ber.). Gemäß dem Beschluß des kommunistischen Zentralkongresses in Dresden, eine Revolutionierung der westdeutschen Industrie herbeizuführen, habe die Kommunistische Partei einen Generalangriff auf die Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen gestartet, erklärte der Betriebsratsvorsitzende des Werkes, SPD-Landtagsabgeordneter Ernst Lorenz, auf einer Pressekonferenz, auf der er Einzelheiten über das Vorgehen der KPD bekanntgab. So habe die KPD drei hauptamtliche Funktionäre für den „Kampf um den Frieden“ in BASF nach Ludwigshafen geschickt. Hand in Hand mit deren Arbeit ergebe eine großaufgebaute Presse- und Flugblattkette von kommunistischer Seite, wobei u. a. behauptet worden war, von den 20 000 Beschäftigten der BASF hätten 14 000 die kommunistischen Resolutionen zur Remilitarisierung unterschrieben.

In Wahrheit, so erklärte Lorenz, sei es den Kommunisten mit Terrormethoden und unter falschen Vorwänden jedoch nur gelungen, in einem einzigen BASF-Betrieb ganze 35 Unterschriften zu erhalten. Eine der vielen plumpen Verleumdungen der Kommunisten sei auch die Behauptung, in der BASF werde Kriegsmaterial hergestellt. Einige der BASF-Kommunisten haben sich übrigens im Zusammenhang mit dieser Affäre in der nächsten Woche vor Gericht zu verantworten.

## Truman will Eisenhower nicht im Wege stehen

„Es ist seine Sache, sich mit faulen Eiern bewerten zu lassen“

Washington (AP/dpa). Präsident Truman erklärte am Donnerstag in seiner wöchentlichen Pressekonferenz, daß er Eisenhower nicht im Wege stehen werde, wenn sich der General dafür entscheide, sich um die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten zu bewerben. Er werde General Eisenhower solange auf seinem Posten als Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte in Europa belassen, wie es der General selber wünsche.

Er würde es begrüßen, sagte der Präsident, wenn General Eisenhower, in dem er das größte Vertrauen setze, seine gegenwärtige Aufgabe als Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte in Europa solange wie notwendig behalte. Wenn der General jedoch seinen jetzigen Posten aufgeben und „mit all dem Schmutz und den faulen Eiern“ beauftragt werden würde, die zu einem politischen Feldzug gehören, so sei das seine Sache.

Auf die Frage, ob er selbst wieder kandidieren werde, erklärte Truman, er werde seinen Entschluß bekanntgeben, bevor die republikanische Partei im Juli ihren Kandidaten nominieren.

Seine Besprechungen mit dem britischen Premierminister Churchill bezeichnete der Präsident als zufriedenstellend. Auf die Frage nach Einzelheiten verwies Truman auf das Kommuniqué.

In diesem Kommuniqué, das zu einem Teil erst nach Redaktionsschluss bekannt wurde, betonten die beiden Staatsmänner zu dem ersten Abschnitt ihrer Washingtoner Besprechungen, daß nach ihrer Auffassung ein neuer Krieg nicht unvermeidlich sei, und bezeichneten diese Ansicht als Grundlage ihrer Politik. Weiter wird darin gesagt, daß sie sich darüber einigten, daß die amerikanischen Luftstützpunkte (Atom-Bomber) in Großbritannien erst nach gemeinsamer Entscheidung beider Regierungen benutzt werden sollen und daß den Bemühungen, eine europäische Verteidigungsgemeinschaft zu schaffen, volle Unterstützung gewährt werden solle, weil dies der beste Weg sei, ein demokratisches

Deutschland als vollen und gleichberechtigten Partner in eine rechte Verteidigungsorganisation für die europäische Sicherheit einzubringen. Des weiteren seien bestimmte Ziele als für beide wichtig anerkannt worden zu sein. Dazu gehören: Nahostpolitik, britische Stahlbedürfnisse, alliierter Nahostkommando, Lösung der persischen Ölkrise durch die Weltbank, Unterstützung der Vereinten Nationen bezüglich des Koreakrieges, Vertiefung von Beziehungen.

Damit ist der erste Abschnitt der Beratungen Präsident Trumans und Premierminister Churchills abgeschlossen. Churchill hat sich vor seiner Weiterreise heute Freitag nach

Kanada in New York bei seinem Freund, dem Finanzmagnaten Bernhard Baruch, einen Ruhetag geleistet. Während seines Aufenthaltes in Kanada werden die britischen und amerikanischen Minister die Besprechungen fortzuführen, in denen auch die Errichtung eines ständigen Hauptquartiers der Atlantikpaktorganisation zur Sprache kommen wird.

Präsident Truman hat ferner den Senat am Donnerstag in einer Botschaft aufgefordert, folgende Verträge und Abkommen zu ratifizieren:

1. Den Friedensvertrag mit Japan.
2. Den Sicherheitsvertrag zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.
3. Den gegenseitigen Sicherheitsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und den Philippinen.
4. Den Sicherheitsvertrag der Vereinigten Staaten mit Australien und Neuseeland.
5. Das Abkommen über die Aufnahme Griechenlands und der Türkei in die Atlantikpakt-Organisation.

## Britische Konkurrenzangst

A. N. „Deutschland ist im Außenhandel wieder dabei. Überall im Nahen und Mittleren Osten sind seine Handelsagenten emsig tätig, wieder Kontakt aufzunehmen und dem Drang nach Osten neues Leben einzubringen. Und dann schließen sie noch Verträge ab... Die feilschen Deutschen arbeiten für Löhne und Gehälter, die niedriger sind als die britischen. Sie sind ermahnt, die Konkurrenz bei gleichen Bedingungen zu unterbieten. Aber die Bedingungen sind nicht gleich. Die Deutschen sind nicht mit einem ungeheuren Aufrüstungsprogramm belastet. Und das gibt ihnen Vorteile. Großbritannien als Sieger im Kriege ist gegenüber Deutschland, dem Verlierer, ernstlich gehandhabt, weil Großbritannien sich wieder bewaffnet, um bei Deutschlands Verteidigung zu helfen. Während Deutschland Brücken für Ägypten baut, stellt Großbritannien Panzer zur Verwendung auf den deutschen Ebenen her.“

So die „Daily Mail“ in ihrem Leitartikel vom letzten Montag. In ähnlichem Stil sind viele andere englische Stimmen zu lesen und zu hören. Und das sind nur Äußerungen, die an die Öffentlichkeit kommen. Was hinter den Kulissen zur angeblichen deutschen Konkurrenz gesagt wird, weiß man nicht genau, man kann es sich aber denken, und man muß befürchten, daß es auch seine Wirkung tut. Auch zur Zeit der Labourregierung sind öfter solche Töne aus England ertönt worden; aber wiederholt ist damals amtlich erklärt worden, daß solche Stimmen keine Bedeutung hätten, daß die englische Wirtschaft ganz natürlicherweise mit einem Wiederaufleben der deutschen Konkurrenz rechnen müsse. Etwas Derartiges ist von der konservativen Regierung noch nicht zu hören gewesen. Kein vernünftiger Mensch konnte erwarten, daß eine konservative englische Wirtschaftspolitik gegenüber Westdeutschland liberaler sein würde als die von Labour. Es soll auch nicht einfach der konservativen Regierung angelastet werden, daß sie die von Labour Westdeutschland gewährten Handelsvorteile aufgehoben hat — freilich durch einen Beschluß, der auch andere Länder getroffen hat. Aber das Zusammenfallen solcher Symptome ist doch auch nicht ganz ohne einen Zusammenhang. Und wenn gleichartig in der englischen Haltung gegenüber Schuman-Plan, Europa-Problem und deutschem Verteidigungsbeitrag eine Linie deutlich geworden ist, die nicht gerade den deutschen Interessen günstig erscheint, so ist der tiefere Zusammenhang mit Auffassungen wie dem obigen nicht zu übersehen, vor allem aber mit der in der englischen Zeitung ausgesprochenen Forderung: „Wir sollten darauf bestehen, daß ein beträchtlicher Teil der westdeutschen Produktion der gemeinsamen Verteidigungsproduktion zufällt.“

Es läßt die wirkliche Bedeutung dieser Forderung über Gebühr einschätzen, wollte man die Einzelheiten dramatisieren. Die englisch-deutsche Konkurrenz ist alt, ist natürlich bedingt und wird immer bestehen. Für gewisse englische Industrien hat sich die Konkurrenz dadurch verschärft, daß einmal die Zerschlagung der deutschen Wirtschaft doch nicht gelungen ist, trotz Zerstörungen und Demontagen und trotz einem Raub von Patenten und Fabrikgeheimnissen, wie er besonders zum Nutzen englischer Industrien getrieben worden ist und in der Geschichte seines Vorkrieges nicht hat. Zum anderen hat die englische Sozialpolitik ohne Zweifel den volkswirtschaftlichen Konkurrenzvorteil erhöht. Aber wenn gerade auf den Nahen und Mittleren Osten verwiesen wird, so hat der deutsche Handel mit nur erst wieder Teile seines Vorkriegeshandels mit diesen Ländern zurückgewonnen. Es ist nicht deutsche Schuld, wenn die politischen Spannungen dieser Länder mit Großbritannien, wie in Ägypten oder Persien dort zu einer Beschäftigung des englischen Handels führen. Aber deutsche Lieferungen sind doch dort, bis hin zu möglich, weil sie konkurrenzfähig sind. Die deutsche Wirtschaft hat keine Soldaten in fremden Ländern stehen, keine Tüchtigkeit, Leistung und Billigkeit angewiesen. Im stehenden nicht die weit größeren Mittel der Rüstung und der Verkaufsmöglichkeiten zur Verfügung wie dem Engländer; nicht einmal Niederlassungen sind ihm bei jetzt erlaubt. Dazu kommt die Beschäftigung des deutschen Handels durch die Wehrmacht der Hochseeflotte.

Und der Hauptpunkt der englischen Beschwerden: die englische Wirtschaft sei durch die Aufrüstung vorbelastet, die deutsche nicht. Man tut im Ausland so, als sei die deutsche Volkswirtschaft um den Betrag der Rüstungsaufwendungen anderer Länder besser gestellt. Aber allein Bestimmungskosten und Lasten sind nicht mit an die 10 Milliarden DM und die 10 Prozent des Volkseinkommens, die angeblich andere Länder für ihre Verteidigung aufbringen. Deutschland ist also bereits in gleicher Höhe vorbelastet, ganz abgesehen von den sonstigen Sonderlasten, die nur ihm auferlegt sind. Die Konkurrenzbedingungen sind also tatsächlich nicht gleich, aber zu Ungunsten Deutschlands. Wie wäre es sonst möglich, daß England seine Produktivität gegenüber der Vorkriegszeit um rund ein Drittel gesteigert hat, während Deutschland nur gerade erst auf den Vorkriegesstand gekommen ist? Hat es doch fast zehn Millionen Zugewanderte und Vertriebene aufgenommen und versorgen müssen.

Die Schreier in England sind nicht ganz England, Deutschland und England sind in Wirklichkeit in weit größerem Maße wirtschaftliche Partner als Konkurrenten. Auf fremde Panzer in deutschen Ebenen möchten wir gern verzichten können; es braucht unser gesamtes Land für seinen Frieden, seinen Schutz und seine Wohlfahrt mit den Verteidigern der Freiheit zusammen arbeiten zu lassen.

## Gegen europäische Schrebergärtenzäune

Stimmungsbild vom zweiten Tag der Schumanplandebatte  
Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. — In stundenlangem Folge reichten sich gestern dem zweiten Tag der Schumanplandebatte, die Reden aller Fraktionen aneinander. Alle Fraktionen stützten ihre Experten für den Schumanplan an Rednerpult und für die Regierung griff Staatssekretär Hallstein in die Debatte mit der Aufforderung, endlich die europäischen Schrebergärtenzäune zu überwinden, ein, während sein sozialdemokratischer Gegenredner, der Abgeordnete Nolling, von einer „Amputation“ der deutschen Wirtschaft sprach. Dagegen erklärte Abgeordneter Dr. Veit, daß der Schumanplan eine Revolution nach rückwärts und eine Selbstenttarnung der deutschen Wirtschaft sei. Der Schlüssel zu unserem Lebensstandard werde mit ihm in die Hände anderer Mächte gelegt und man müsse ernstlich verfassungsmäßige Bedenken gegen die Ratifizierung anmelden.

Gerade die ausgesprochenen Sachlichkeit fast aller Ausführungen unterstrich die grundsätzliche Verschiedenheit der Auffassungen über den Schumanplan im Parlament. Die sozialdemokratische Partei bemühte sich, durch viele Redner nachzuweisen, daß der Schumanplan nur die Fortsetzung des französischen Montet-Planes bedeute, das Schwergewicht der europäischen Stahlherzeugung von der Ruhr nach

Lothringen zu verlagern und daß die Höhe der Ruhrbehörde spiele und die derzeitige Niederhaltung der deutschen Stahlindustrie stabilisieren werde. Von sozialdemokratischer Seite wurde auch die Befürchtung ausgesprochen, daß die Befugnisse der Hohen Behörde, bei Kohlenmangel die Kohle zu verteilen, zu schweren Benachteiligungen der deutschen Verbraucher führen werde, worauf die Regierung mit der Parole antwortete, daß man nicht eine europäische Armut verteilen, sondern diese Armut durch die höhere Produktivität im Schumanplan überwinden wolle.

So dröhte sich die Debatte immer wieder um Entflechtung (Auflösung) der Eisen- und Kohlekarthelle an der Ruhr, Investitionen, Tätigkeit der Hohen Behörde im Kreis und die Opposition bot als Kronzeugen für ihre Befürchtungen gegenüber dem Schumanplan Aufzählungen aus der französischen Kammer auf, welche ihren Standpunkt rechtfertigten. Die Regierungspartei verwies aber auf die Ablehnung des Schumanplans durch die französische Schwerindustrie und verheißte nicht die Schwierigkeiten, die sich ergeben werden, trotz aber dem Standpunkt Hallsteins bei, daß diese Schwierigkeiten auf dem Weg nach vorn durch den Weg zu einer völligen europäischen Wirtschaft überwinden werden könnten. Aus allen Reden ging übereinstimmend hervor, daß im Schumanplan Chancen und Risiken liegen und die Mehrheit hält die Chancen, die Opposition die Risiken für größer.

So rechnet man mit einer Sitzung bis in die frühen Morgenstunden oder einer Fortsetzung dieser Sitzung am Freitag, was die Abstimmung auf Samstag verschoben würde. (Ausführlicher Bericht über die Donnerstagsdebatte siehe S. 2.)



## Eiserner Kapitän gerettet - Schiff gesunken

„Flying Enterprise“ gab dramatischen Kampf mit Wind und Wellen auf

An Bord des AP-Schleppers „Englishman“ (AP). Kapitän Carlsen und der Matrosen Dancy sind vom Schlepper „Turmoil“ aufgenommen worden und befinden sich in Sicherheit. Die „Flying Enterprise“ ist am Donnerstag um 17.10 Uhr gesunken.

Dieser trockenen Meldung ging eine Reihe sich kreuzender Funkprüche voraus, zwischen dem seit Tagen mit schwerer Schlagseite treibenden Frachter, den begleitenden Schleppern und Zerstörern und den Küstenfunkstationen in England. Sie alle meldeten die verzweifeltsten Bemühungen aller Beteiligten, den Kapitän und den ersten Mann der „Turmoil“ von dem Schiff zu retten. Als der amerikanische Zerstörer „Willard Keith“ durch Funkpruch bekanntgab, daß der Frachter sinke, wurde sofort Alarm an der ganzen englischen Südküste

angeordnet, und die britische Luftwaffe entsandte einen Hubschrauber, der jedoch infolge des schlechten Wetters umkehren mußte. Die Begleitschiffe setzten Rettungsboote aus, als das treibende Schiff sich immer weiter zur Seite schobte und deutlich zu sehen war, daß der Schornstein des Schiffes bereits Wasser nahm.

Das Wasser im Rumpf des schwer angeschlagenen Schiffes, das wie ein betrunkenes Koloß in der hochgehenden See tanzte und nach und nach in den Armeekanal geriet, war von Stunde zu Stunde gestiegen. Kapitän und Matrosen hatten sich hinter den Schornstein oder in der fast vertikal stehenden Funkkabine ausmurmeltend gesammelt. Die Windgeschwindigkeit hatte sich auf fast 80 Stundenkilometer erhöht, dichter Sprühregen und mächtige Wellen waren pausenlos über das aufgezogene Deck geschlagen.

Schließlich waren Carlsen und Dancy über Bord gesprungen und haben den Schlepper „Turmoil“ schwimmend erreicht.

Das Drama hatte am 27. Dezember begonnen, als die „Flying Enterprise“ im Atlantik in einem Orkan von 250 Seemeilen südwestlich vor Irland leckgeschlagen wurde. Erst zwei Tage später trat der amerikanische Truppentransporter „General Grovier“ bei ihr ein. Carlsen befahl der abköpfigen Besatzung und den 10 Passagieren, das Schiff zu verlassen. Er selbst blieb an Bord des mit einer Schlagseite von 45 Grad an Backbord dahintreibenden Schiffes.

## Westberlin finanziell zwölftes Land

Bonn (AP). Mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt am Donnerstag ist das Gesetz über die finanzielle Stellung Westberlins zum Bund, das Berlin auf diesem Gebiet zum zwölften Lande der Bundesrepublik macht, in Kraft getreten.

Nunmehr gilt für das Land Berlin dasselbe Recht, das nach dem Grundgesetz und dem Bundesgesetz für die finanziellen Beziehungen der Länder untereinander gilt.

Der Bund übernimmt danach vom 1. April 1951 an zu 75 Prozent die Aufwendungen für die Versorgung der Kriegsschädigten und der Kriegshinterbliebenen.

Politisch hat Westberlin noch eine Sonderstellung, da es weder zur Bundesrepublik noch zur Ostzone gehört.

## Neues in Kürze

Der Exekutivsausschuß der Pleveoplan-Konferenz ist am Donnerstag im französischen Außenministerium zusammengetreten, um die noch unerledigten Fragen zur Bildung einer Europa-Armee der Lösung zuzuführen. (AP)

Die arabischen Staaten sind erstmalig bereit, in gemeinsamen arabisch-lusitanischen Ausschüssen über die Zukunft Jerusalems, die Repatriierung der arabischen Flüchtlinge und palästinensische Gebietsfragen zu verhandeln. (AP)

Annie Straßmann, eine der ersten deutschen Fliegerinnen, ist am Mittwoch im Alter von 50 Jahren im Leroyssanatorium in New York gestorben. Die Verstorbene nahm im Mai 1932 als Besatzungsmitglied an dem Rückflug der riesigen „De-X“ von New York nach Deutschland teil.

König Talal von Jordanien hat am Donnerstag in Begleitung der Königin, seiner beiden Söhne und eines siebenköpfigen Gefolges mit dem Kraftwagen die Fahrt nach Damaskus angetreten, um sich von dort über Beirut nach Italien, der Schweiz und Frankreich zu begeben.

Zu einer außenpolitischen Debatte wird es in der nächsten Woche im Bundestag kommen. Am Mittwoch werden zu dem Thema Außenpolitik eine große Anfrage der SPD und eine Entschließung der FDP beraten werden.

Der nationale Gesetzentwurf für allgemeine deutsche Wahlen und die Schreiben des Präsidenten der Volkskammer, Johannes Dieckmann, ist am Donnerstagsmorgen dem Präsidenten des Bundestages, Dr. Ehlers, überreicht worden.

Alle Radfahrer in Bayern sollen registriert werden und eine Fahrprüfung abgeben. Der bayerische Innenminister Dr. Wilhelm Höpner hat ein Gesetz über einen „Führerschein für Radfahrer“ vorbereitet.

## Eventuell auch zweijährige Wehrpflicht?

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Bonn. — Zu Mitteilungen der Dienststelle Blank über die voraussichtliche Größe und Gliederung eines deutschen Europa-Kontingents und seiner Rekrutierung durch allgemeine Wehrpflicht wurde von Abgeordneten Blank selbst nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Gedanken einer 1 1/2-jährigen Dienstpflicht nur um einen deutschen Vorschlag handele.

Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Rekrutierung und Ausbildung in allen Teilnehmerländern gleich sein müsse und damit auch, falls die allgemeine Wehrpflicht allgemeine Grundlage der Europa-Armee ist, sie in allen Ländern gleich lang sein muß. Wenn also ein Land z. B. schon eine zweijährige Wehrpflicht habe, muß es entweder diese dann auf 1 1/2 Jahre herabsetzen oder müssen auch die anderen Länder eine zweijährige Wehrpflicht einführen. Bei der vorgeschlagenen Höhe des deutschen Kontingents müßte ein normaler dienstpflichtiger Jahrgang mit dem Abzug des in normalen Zeiten üblichen Prozentsatzes an Dienstuntauglichen voll ausgeschöpft werden.

Nach wie vor aber bleibt die Finanzierung des Verteidigungsbeitrags noch ungeklärt. Der Bundesfinanzminister hat seinen Standpunkt nicht geändert, da die Bundesrepublik nicht

mehr als die bisherigen 6,5 Mrd. DM Bestimmungskosten dafür aufwenden kann, da jedes natürliche Mehraufkommen an Steuern aus einem Anwaschen des Sozialproduktes von den zwangsläufigen Vermehrungen der gesetzlichen Sozialausgaben und der Schuldentilgung aufgezehrt werden wird.

Schon aus diesem Grunde wird in deutschen Kreisen eine Leistung an die auf deutschem Boden stationierten, nicht der Europa-Armee angehörenden Truppen nur aus dem gemeinsamen europäischen Verteidigungsfonds für möglich gehalten, da kein anderes Land der Europa-Armee eine solche Sonderleistung an andere Truppen kennt und diese Truppen zum Schutz aller europäischen Länder und zum Schutze ihrer eigenen Heimat auf deutschem Boden stationiert sind.

## Bayern meldet Reservate an

München (Eig. Ber.). Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard erklärte gestern vor der Presse zu dem erwarteten Wehrgesetz die Forderung der Föderalisten ging auf eine landesmannschaftliche Aufgliederung in jeder Beziehung. Er deutete an, daß sich die bayerische Regierung bereits ernsthaft mit diesem Problem beschäftigt habe.

### Zum Tage

#### Bundesverfassungsgericht zur Gewerbefreiheit

Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts hat in Karlsruhe heute eine Entscheidung über den Antrag der Gewerbetreibenden auf Eröffnung des Verfahrens zur Gewerbetreibenden mit dem Grundgesetz vereinbar sein. Der Entscheidung liegt ein Antrag des württemberg-hohenzollerischen Amtsgerichtes Tuttlingen zugrunde, wonach ein Maurer aus Württemberg-Hohenzollern verklagt werden sollte, weil er einen selbständigen Betrieb führte, ohne in die Handelsregister eingetragen zu sein. Das Amtsgericht Tuttlingen lehnte eine Bestrafung des Maurers ab und forderte die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts. Diese Entscheidung wird nicht nur für den speziellen Fall in Württemberg-Hohenzollern, sondern für die ganze Bundesrepublik von außerordentlicher Bedeutung sein, zumal die Besatzungsmächte diese Grundentscheidung des Bundesverfassungsgerichts begrüßen. Sie wollen durch eine solche Entscheidung den ständigen Punkt, ob die Gewerbefreiheit nach amerikanischem Muster, wie sie in der US-Zone besteht, in der gesamten Bundesrepublik eingeführt werden soll oder nicht, geklärt wissen. Dies hat die alliierte Hochkommission auch der Bundesregierung inzwischen mitgeteilt, die sich damit einverstanden erklärt hat. Selbst wenn aber das Bundesverfassungsgericht entscheidet, daß die in der nationalen sozialistischen Zeit getroffenen Einschränkungen der Gewerbefreiheit für Handwerker und Kaufleute zu Recht bestehen, sollen die in der amerikanischen Zone gewährten Freiheiten denjenigen Gewerbetreibenden in jedem Fall erhalten bleiben, die bis zum Tage des Entschlusses des Bundesverfassungsgerichtes entsprechende Gewerbesmeldungen besaßen. In

Scala des Anklägers. Da richteten sich auf einmal die Reihen zweier Fraktionen bedenklich. Zurück blieb eine gähnende Leere. Darinnen traumhaft verloren zwei Beobachter für alle Fälle. Und mit dem austretenden Abgeordneten der CDU und DG/BHE, die diese Leere flankierten, erging die Galerie gar heftig. Worte des Unwillens tönten herauf und herunter. Der Präsident, leicht nervös geworden, schwang die Glocke. Eine Demonstration? Er drohte, die Galerie räumen zu lassen, falls derartige in einem Parlament unangebrachte Willensäußerungen nicht unterbleiben. Da suchte das Bündnis einer Isoperlerin auf. Wer fotografiert da? Der Präsident wurde zornig. Fotografieren ist verboten! Aber zu spät. Das parlamentarische Loch war für immer im Bild festgehalten (vielleicht fand sich sogar ein Bedakteur, der den Mut hatte, es zu veröffentlichen). Auf der Galerie forderten SPD-Abgeordnete den Staatsbürger Burkle auf, aus dem Haus zu verschwinden. Sie hatten Gelegenheit es zu tun, nachdem sie auf Fraktionsschluß des Plenums verlassen hatten. Der Untersucher Burkle aber blieb. Warum sollte er nicht, so meinte er wohl, da doch jeder Bürger das Recht hat, die Tätigkeit seiner Abgeordneten im Parlament zu verfolgen? Die Aufmerksamkeit des Publikums rings um Burkle stieg zusehends. Er war tatkräftig genug, zu bleiben. Er war es ja gewohnt, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses zu stehen. Als der Präsident sich jedoch endlich und Gott sei Dank erndmetig sah, im Namen der Vollversammlung eine Erklärung abzugeben, die praktisch Burkles Ausweisung gleichkam, da war er schon gegangen. „Möchten Sie nicht, ich könnte noch eine Aufnahme machen“, fragte die Reporterin ihren Kollegen. Er antwortete: „Können Sie und dann verschwinden Sie eben sofort.“ Sie sah ihn fast sprachlos an. „Du lieber Himmel“, stammelte sie, „dürfen wir schon wieder nicht mehr.“ Er suchte mit den Schultern. h. n.

#### Ein „Grenzgänger Gottes“

Niemöller hätte sich diese Blamage ersparen können. Wenn ihm etwas daran gelegen wäre, denn hätte er sich bei Stalin kennern vorher erkundigen können und sie hätten ihm das gesagt, was er jetzt in Moskau erfahren hat. Der Mann, der den Vatikan danach einschätzte, wieviel Divisionen hinter dem Papst stehen, ist sowieso auf die Geisteslichter nicht gut zu sprechen. Stalin ist ja bekanntlich aus dem Priesterstand hinausgeworfen worden und er hätte sich, wenn Niemöller gewillt hätte, nur in einer gemeinsamen Erfindung mit ihm finden können, in der Absehung gegen Rom. Die ist aber bei Stalin ein Ausfluß seines Hasses gegen Gott. Daß Niemöller glaube, ein laibhaftiges religiöses Leben in Rußland feststellen zu müssen, ist für den, der diesem Land auch sonst bestimmt. Es ist schon richtig, einige Kirchen sind offen und offiziell wird niemand daran gehindert, hineinzugehen. Wer aber in bolschewistischen Staat etwas werden will, der tut das nicht und in den Stalinischen Jugendverbänden und in seiner Partei wird immer noch der Atheismus als eine der Grundlagen des Bolschewismus gelehrt. Eigentlich müßte einem Geistlichen so etwas in Rußland auffallen. Da wäre auch deshalb gut gewesen, ein dieses Land nicht gegen die Bundesrepublik auszuspielen zu können. — Niemöller hat also nicht einmal einen Gefangenen freibekommen. So wenig gilt er in Wirklichkeit dem Kraml. Er darf versichert sein, daß die Note, welche der amerikanische Geschäftsträger am Tage seiner Rückkehr bei der Regierung Stalins überreichen ließ, mehr für die Kriegsgefangenen bewirken kann, als sein Gesicht. Denn hinter Truman stehen Divisionen und die allein verschaffen der Stalin Respekt. Vor Truman hat der rote Zar noch nie nachgegeben. Diese verschleiert er. Man hat Niemöller freibekommen, wie einen „Grenzgänger Gottes“ genannt. Auf ihn trifft es, was Karl Barth, der bekannte evangelische Theologe, einmal sagte: „Unseren Orthodoxen wäre es zu wünschen, unseren Liberalen zu geistlich, unseren Sozialisten zu materialisch und uns allen zu profanisch.“ f. l.

#### Auf der Presstribüne

Fünfviertel Stunden wahrte bereits die Trümmerinsel der Kritik und Vorwürfe, mit dem der Abgeordnete Dr. Mattes (DG/BHE) das Plenum des württemberg-badischen Landtages am vergangenen Mittwoch eindeckte. Das war seine Stunde, warum wäre er sonst in Opposition. Das Publikum auf der Galerie verzeigte sich entrückt und begeistert nach vorn, um wenigstens einen kurzen Blick auf den Unentwegten zu werfen. Von Burkles luxuriösem Badezimmer und den gepflasterten Fußwegen auf seinem Landsitz „Gole Halde“ bis zu den kompliziertesten formaljuristischen und finanzpolitischen Bedenken reichte die

### „Nicht alle Träume gehen in Erfüllung“

Pastor Niemöller über seinen ergebnislosen Besuch in Moskau

Der hessische Kirchenpräsident D. Martin Niemöller ist, wie bereits gestern kurz gemeldet, von seiner Reise nach Moskau zurückgekehrt. „Nicht alle Träume gehen in Erfüllung“, sagte er nach seiner Ankunft zu Pressevertretern. Niemöller schilderte am Mittwochabend im hessischen Rundfunk seine Eindrücke von russischen Weihnachtsfest im Klosterbezirk Lawra bei Sagorsk und bei den Moskauer Baptisten, wo ihm die über 2000 Mitglieder stehende Gemeinde, wie bereits gemeldet, ein Abschiedslied gesungen hatte. Er habe in Rußland ein „deutlich kräftiges und lebendiges Kirchenleben“ gefunden, wie er es in Deutschland nicht wünschen möchte. Er habe selten in seinem Leben während so kurzer Zeit so viele Eindrücke empfangen wie in Moskau. Besonders beeindruckt zeigte er sich über den großen Autoverkehr. „Ich habe nie gewußt, daß die Russen ihre ganze Autoproduktion selber vorbringen.“

Martin Niemöller hat während seines Aufenthaltes in der sowjetischen Hauptstadt mit der Leitung des Moskauer „Friedenskomitees“ und mit einem der Vertreter von Außenminister Wyssinski, Sorin, über das Schicksal der deutschen Gefangenen in Rußland gesprochen. Wie es in einem von der Pressestelle der Evangelischen Kirchenkanzlei in Berlin veröffentlichten Kommuniqué heißt, kam in dem Gespräch Niemöllers mit der Leitung des Moskauer „Friedenskomitees“ in temperamentvoller Zuspitzung die Beschwerde der Russen über das Verhalten der Deutschen während des Krieges zum Ausdruck. Nach russischer Auffassung seien diese Dinge noch nicht ausreichend geschildert. In der Besprechung mit Sorin habe sich, wie das Kommuniqué mitteilt, eine sehr viel verständlichere Atmosphäre ergeben. Niemöller habe mit Nachdruck hervorgehoben, daß die Frage der Gefangenen zwischen dem russischen und dem deutschen Volk stehe und daß ihre Bereinigung unbedingt erforderlich sei. Sorin habe versprochen, diese Gesichtspunkte demnächst auf einer Ministerkonferenz ausführlich vorzubringen.

Martin Niemöller teilte dem Evangelischen Presbiterium mit, daß die Russen seinen Vorschlag, als Seelsorger für die als Kriegsgefangene verurteilten Deutschen in der Sowjetunion zu bleiben oder ganz dorthin umzusiedeln, abgelehnt haben. Als Grund sei die in der Sowjetunion bestehende Trennung zwischen Staat und Kirche angeführt worden. Die noch in Rußland zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen könnten im Bedarfsfall den

Beistand eines russischen Geistlichen erhalten. Er bedauerte außerdem, daß ihm von antichristlicher Seite kein Zusammenstreffen mit deutschen Kriegsgefangenen ermöglicht wurde.

Zu den Angriffen des Tübinger Professors Dr. Theilecke meinte Niemöller, dieser habe einen Menschen zum Tode verurteilt, ohne ihn vorher zu hören. Wenn Theilecke glaube, es besser zu können, solle er selbst nach Moskau fahren.

#### Wer ist Niemöller?

Martin Niemöller wurde am 14. Januar 1902 in Lippstadt, Westfalen, als Sohn eines Pfarrers geboren. Er bezieht also jetzt seinen 50. Geburtstag. 1916 trat er in die damalige kaiserliche Marine ein und kam Ende 1919 zur U-Boot-Waffe. Zuletzt war er Kommandant von „U 67“. Seine Karriere als Marineoffizier endete mit dem Untergang der deutschen Flotte in Scapa Flow.

Niemöller arbeitete zunächst als Bauernknecht und dann als Streckenarbeiter. Er studierte dann an der Universität Münster Theologie. Nach Abschluß seines Studiums erhielt er eine Pfarrstelle in Berlin-Dahlem. 1923 schloß er sich dem „Pfarrernotbund“ an und wurde der Wortführer der Opposition innerhalb der evangelischen Kirche Deutschlands gegen die „Deutschen Christen“ Hilfers. Am 23. Januar 1934 erklärte er anlässlich einer Audienz bei dem damaligen Reichskanzler Hitler: „Uns treibt nicht die Sorge um unsere Kirche — uns treibt die Sorge um das Dritte Reich —“ Hitler antwortete: „Die Sorge um das Dritte Reich überlassen Sie ruhig mir!“ 1938 wurde Niemöller in Festungshaft und Geldstrafe wegen angeblicher Übertretung des Kampfpaparagraphen verurteilt. Bis 1945 wurde er in Konzentrationslagern festgehalten.

Niemöller wurde im September 1945 zum stellvertretenden Vorsitzenden im Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands gewählt und ein halbes Jahr später zum Vorsitzenden des Landesverbandes der Evangelischen Kirche Deutschlands. Im Oktober 1947 wurde er Präsident der Evangelischen Landeskirche in Hannover-Nassau. 1948 wurde er sich in einem Hirtenbrief gegen die Entnazifizierung. Niemöller ist Vorsitzender der Abteilung für auswärtige Beziehungen (Außenamt) der Evangelischen Kirche.

Nach seiner Rückkehr von Australien Ende Dezember 1949 gewährte Niemöller Ende Dezember 1949 der „New York Herald Tribune“ ein Interview, in dem er die Behauptung aufgestellt haben soll, daß der westdeutsche Staat ein wesentlich katholischer sei und die Deutschen auf die Dauer seine Einheit unter kom-

## Die Redner der SPD ergriffen das Wort

Der zweite Tag der Schumanplandebatte im Bundestag

ein Eingriff in das gesamte Wirtschaftsgefüge Europas bedeuten könnte. Mit der Macht über die Kohle könne man „den Belagerungsstatus über die ganze Wirtschaft verhängen“.

„Es wird ein Marshallplan mit umgekehrtem Vorzeichen aufgezogen“, erklärte Nötling. Es wäre richtiger, anstatt von europäischen Geiseln, von einem gewissen Schlichtemesser zu sprechen. Die französische Wirtschaft verstaude, durch den Plan die deutsche Wirtschaft unter Druck zu halten.

#### Professor Hallstein warnte

Prof. Hallstein warnte davor, die Äußerungen in der französischen Nationalversammlung zu starkes Gewicht beizumessen, da sie von französischen Industriekreisen selbst nicht voll gedeckt würden. Der Grandgouverneur des Schumanplans, die organisierte Konkurrenz untereinander, gewährleistete freien Wettbewerb der Unternehmer.

Durch ein Überprüfen der Prinzipien des Schumanplans auf andere Industrien könnten sich hier die alliierten Kohleförderungsbeschränkungen ähnlich wie mit dem Gesetz 21 fallen.

Der SPD-Abgeordnete Heinrich Imig beschuldigte die Bundesregierung, sie habe es mit der Auflösung des deutschen Kohleverkaufs „jetzt als die Alliierten“ gehabt.

Dr. Helmut Bertram, Zentrum, nannte den Schumanplan „den Anfang einer Verfassung für Europa“, warnte aber vor der Gefahr eines „Machtlösungs“.

Für die FDP sprach Arthur Siegler auf den Unterschied zwischen Ruhrbehörde und Hoher Behörde aufmerksam: Der Ruhrbehörde liegt

ein Diktat zugrunde, der Hohe Behörde des Schumanplans jedoch ein Vertrag, dem Deutschland als Signatarmacht angehöre.

Vor fast leeren Bänken sprachen sich die kommunistischen Abgeordneten Hugo Paul und Oskar Müller in scharfen Worten gegen die Annahme des Schumanplans aus.

### Die Abstimmungen im Stuttgarter Landtag

Stuttgart. Die Abstimmungen im württemberg-badischen Landtag anlässlich der Bürkledebatte am vergangenen Mittwoch ergaben folgendes Bild:

Ein Antrag der CDU, der im wesentlichen dieselben Forderungen wie ein angestrebter Antrag der Regierungsparteien vorsch, wurde abgelehnt. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag der DG/BHE, Oberbürgermeister Dr. Klett von Stuttgart und Bürgermeister Herr von ihrem städtischen Amt zu entfernen. Die in demselben Antrag enthaltene Forderung, disziplinarische Maßnahmen gegen die Mitglieder des Innenministeriums einzuleiten, die für die im Zusammenhang mit dem Bürklefall vorgenommenen Gesetzes- und Satzungsänderungen verantwortlich sind, wurde in einer namentlichen Abstimmung mit 35 Stimmen der SPD und DVP gegen 12 Stimmen der DG/BHE und 23 Stimmen der CDU abgelehnt. Von den 18 Mitgliedern der DG/BHE-Fraktion stimmten für diesen Antrag demnach nur 12.

Einmütig nahm der Landtag einen Antrag der SPD und DVP an, wonach von der Erklärung des Innenministers zustimmend Kenntnis genommen wird, daß dienststrafliche Maßnahmen gegen die schuldigen Mitglieder der Stadt Großenau Stuttgart eingeleitet werden und die Schadenersatzansprüche unverzüglich geltend gemacht werden. Der Punkt dieses Antrages der Regierungsparteien, der feststellte, daß das Innenministerium die der Staatsaufsicht gegenüber der kommunalen Selbstverwaltung gezogenen Grenze eingehalten habe, wurde nur mit den Stimmen der SPD und DVP angenommen.

Wie bereits in einem Teil der gestrigen Auflage berichtet, wurde das Gesetz über das Verbot von Spielbanken in Württemberg-Baden mit rückwirkender Kraft angenommen. Damit wird die Spielbank Heidelberg hinfällig.

Auf der witzigen Seite lagen noch Vorschläge wie „Karlsruhe“ — aus Karlsruhe und Stuttgart, „Wübbau“ und „Württemberg“, deren Einmündung auf alle Fälle „was ganz neues“ bringen wollten.

#### Flurbereinigungsentwurf beim Bundesrat

Bonn (dpa). Die Bundesregierung hat gestern dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes über die Flurbereinigung eingelegt.

In der Begründung zu dem 160 Paragraphen umfassenden Entwurf wird dargelegt, daß noch fast die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Bundesgebietes zerstückelt ist. Erst eine Flurbereinigung werde die Voraussetzung für eine Modernisierung bieten, ohne die der deutsche Bauer dem internationalen Wettbewerb nicht gewachsen ist. Die Kosten der Flurbereinigung werden vom Staat und von den Landwirten getragen.

#### Wie sich das die Württemberger denken!

Oberrad/Neckar (AP). „Südwest-Germanien“ und „Hohel-Schiller-Land“ waren die originellsten Vorschläge auf eine kürzlich veranstaltete Umfrage über den zukünftigen Namen des Südwürttemberges.

Seriöser klangen schon die Vorschläge von rund einem Drittel der Antwortenden. Sie wollen ihr Land „Rhein-Schwaben“, „Alemannen“ oder einfach „Schwaben“ nennen. 24 Prozent stimmten für geographische Bezeichnungen wie „Neckar-Rhein-Donau-Land“, „Rhein-Donau-Staat“ oder „Rhein-Neckar-Gau“, während 21 Prozent das Wort „Südwest“ beibehalten sehen wollten. Sie schlagen „Südwest-Union“, „Südwestland“ und ähnliche Wortbildungen vor.

Ein Schweizer Abendred schrieb, es wäre eine noble Geste gegenüber den Badenern, wenn man den neuen Staat ganz einfach „Baden“ nennen würde.

### Verfassungsklage gegen KPD veröffentlicht

Das kommunistische Schema der Machtergreifung

Bonn (dpa). Das Bundesinnenministerium veröffentlichte gestern den Antrag der Bundesregierung an das Bundesverfassungsgericht, die Verfassungswidrigkeit der KPD festzustellen.

In der Schrift der 29 Dokumente beigefügt sind, beauftragt der Bundesinnenminister, zu erkennen, daß die KPD verfassungswidrig ist und mit allen ihren Teilorganisationen aufgelöst wird. Ferner soll verboten werden, für die KPD oder eine ihrer Teilorganisationen Tarn- oder Ersatzorganisationen zu schaffen. Das Vermögen der KPD und ihrer Teilorganisationen soll zugunsten des Bundes für gemeinnützige Zwecke eingezogen werden.

In der zusammenfassenden rechtlichen Würdigung heißt es, die in der Schrift bewiesenen Tatsachen ergäben, daß die KPD elementare Grundzüge des Grundgesetzes verletze. Die KPD sei eine politische Partei, die nach ihren Zielen und nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgeht, die freiheitliche demo-

kratische Grundordnung und den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu beeinträchtigen. Sie erfülle damit den höchsten Grad der Verfassungswidrigkeit, der in einem Staatswesen denkbar ist. Sie sei nach ihren inneren Gesetz verfassungswidrig und müsse von der Beteiligung an der politischen Willensbildung des deutschen Volkes ausgeschlossen werden.

In der Anlage ist eine Zeittafel der Bolschewisierung der Satellitenstaaten und der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beigefügt. Bei allen findet sich übereinstimmend als Ausgangspunkt die Kaderbildung in der Sowjetunion während des Krieges, der Einmarsch der Sowjetarmee, die Nominierung einer Koalitionsregierung der Vaterländischen oder nationalen Front, die Auflösung der stärksten Oppositionsparteien und die Vertreibung der westlich orientierten Parteiführer und schließlich die restlose Übernahme der Staatsmacht durch die Kommunisten.



Er wollte versuchen, die Sache in meinem Interesse loyal aus der Welt zu schaffen. Alle anderen Schritte wollte Quippo rückstellen, bis diese Aussage mit meinem Mann stattgefunden hatte. Quippo brachte sehr viel Verständnis für meine schreckliche Lage auf, und er sagte mir, was auch immer geschehen würde, ich bräuhete mir keine Sorgen zu machen. Er respektierte meinen Wunsch, zu schweigen, bis die Scheidung, die ich beabsichtigte zu beantragen, gerichtlich ausgesprochen wäre. Er hoffte, er würde mit meinem Mann eine Basis finden, diese Sache zu regeln.“

„Beabsichtigten Sie bereits früher, sich von Ihrem Mann scheiden zu lassen?“

„Es war schon lange mein Voratz, die Scheidung nach der Mündigkeit meines Kindes vorzunehmen. Die Gründe, die ich besaß, hätten ohne Erwähnung der Vergangenheit meines Mannes mich zu einer Scheidungsklage berechtigt.“

„Können Sie uns eine Erklärung geben, warum der Angeklagte auch nach dem Tode Ihres Mannes nicht zu bewegen war, diese Dinge zu erwähen?“

„Er wollte mir den Skandal ersparen. Zudem glaube ich, wollte er mir den Zeitpunkt über-

lassen, unsere Übereinkunft aufzuheben. Er hat wohl meine Vernehmung abwarten wollen.“

„Frau Rüdiger... ist dieses Taschentuch Ihr Eigentum?“ Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein entnahm einem größeren Briefumschlag ein Blattstück und zeigte es der Zeugin.

Verwirrt warf Jutta Rüdiger einen Blick auf das Tuch. Ein Gefühl eisiger Kälte quoll in ihr auf.

„Ja...“, sagte sie nach einer Weile leise.

„Dieses Tuch lag neben dem Maler Ralph Dagussa, als er in seiner Wohnung auf dem Flur legend aufgefunden wurde. Waren Sie in dem Haus in der Postlorenzstraße?“

„Ich...“, die Angst rief bei Jutta Rüdiger fast das Versagen ihrer Stimme hervor. Sie schuckte ein paarmal, und ein hoffnungsloser Blick flog von ihr über die Gesichter der Geschworenen.

„Es ist eine sehr wichtige Frage, die ich an Sie richtete“, sagte Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein. Aber in diesem nüchtern ausgesprochenen Worten des Vorsitzenden lag ein solches Element der Beruhigung, daß die Frau vor dem Richterlich fast körperlich davon berührt wurde.

„Ich habe nichts mehr zu verschweigen“, erwiderte Jutta Rüdiger tief atmend, „... ich war dummi, als ich anahm, das Schweigen allein

könnte das Unheil aufhalten. Ich war in der Postlorenzstraße. Die Sorge um mein Kind trieb mich in jenes Haus. Ich wollte, daß meine Tochter mit Dagussa an jenem Abend eine Aussprache herbeiführen würde. Eine Mutter empfindet die Gefahr für ihr Kind oft bereits zu einem Zeitpunkt, in dem dieses beeinflusst durch eine unkontrollierbare Zuneigung, nichts von dieser herausföhlenden Gefahr ahnt. Ich wollte, was eine unglückliche Ehe bedeutete. Ich hatte es an eigenen Leib erfahren. So lange mein Mann lebte, gab es für Magdalena eine gewisse Autocritik in dieser Beziehung. Wahrscheinlich kannte er die Männer, weil er sich selbst kannte. Jedenfalls sprach er sich gegen jeden Vorkehr mit Dagussa aus, und er sagte mir einmal, Magdalena müsse diese Freundschaft aufgeben. Magdalena hatte mir gesagt, die Macht bei einer Freundin verbringen zu wollen.

Ich rief ihre Bekannten an und hörte, daß sie nicht dort war. Daraufhin ging ich in die Postlorenzstraße. Ich betrat das Haus und schellte an der Eigentür. Dann sah ich, daß diese nicht im Schloß lag. Als ich sie aufstieß und das Flurlicht in die Wohnung fiel, sah ich Dagussa am Boden liegen. Dann hörte ich wie die Haustür geöffnet wurde und Stimmen. Es kam jemand im Flur die Stufen hinauf und ich lief die Treppe hinauf in die nächste Etage. Als das Flurlicht automatisch erlosch, blieb ich in der Dunkelheit die Treppe hinunter und aus dem Haus. Es ist möglich, daß ich das Taschentuch in der Aufregung verloren habe, aber ich weiß nicht, wie es an den Platz kommt, an dem es gefunden wurde.“

„Wie gelangten Sie denn in das Haus?“

„Das Dienstmädchen aus der Partierwohnung kam gerade nach Haus. Auf der anderen Straßenseite stand ein Mann. Es war wohl ihr Freund. Ich hatte beide vorher beobachtet. Das Mädchen betrat das Haus, ließ aber die Tür offen. Als sie sich von dem Freund trennte,

hörte ich, wie sie sagte: 'Warte einen Augenblick, ich bin gleich wieder da.' So war die Tür vorübergehend nicht verschlossen, und ich konnte das Haus betreten.“

„Und bei dem Verlassen des Hauses konnten Sie sie auch ungehindert passieren?“

Dr. Echruth schaltete sich plötzlich in die Vernehmung ein. „Die Aussagen der Zeugin mögen unwahrscheinlich klingen. Sie können aber von Kriminalkommissar Burckhardt bestätigt werden. Kommissar Burckhardt war der Mann, den die Zeugin kommen hörte. Bei dem Betreten des Hauses gab er dem Portier ausdrücklich Anweisung, die Haustür nicht zu verschließen.“

„Kam es vor, daß Ihre Tochter mitunter auch Taschentücher von Ihnen benutzte?“, erkundigte sich Landgerichtsdirektor Lauenstein. „Die Anwesenheit Ihrer Tochter in der Wohnung des Malers könnte unter Umständen zu einer Klärung des Auffindens des Taschentuches führen.“

Echruth wendete sich Jutta Rüdiger Dr. Echruth zu. Sie sah den aufmunternden Blick und erwiderte: „Das weiß ich nicht. Aber es ist möglich, daß sich bei dem Sortieren der Wäsche ein Irrtum ergab, und Magdalena auf diese Weise in den Besitz eines Taschentuches von mir kam.“

„Von Bedeutung dürfte der Zustand sein, in dem dieses Taschentuch aufgefunden wurde“, schaltete sich Dr. Echruth wieder ein. „Hierüber ist vielleicht Kriminalkommissar Burckhardt in der Lage, eine Auskunft zu erteilen.“

Der Vorsitzende folgte der Anregung des Rechtsanwaltes und bat Kriminalkommissar Burckhardt von seinem Platz an den Richterlich. „Haben Sie dem Portier Anweisung gegeben, die Haustür nicht zu verschließen?“ erkundigte er sich.

„Ja, Ich wollte den Maler Dagussa vernehmen. Da ich nicht wußte, wie lange sich das Gespräch hinziehen würde, hielt ich es für

richtiger, den Portier wieder ins Bett zu schicken.“ Dr. Echruth ist der Überzeugung, daß der Zustand des Taschentuches, das Sie bei dem Maler auf dem Flur fanden, von Bedeutung sei. Können Sie hierüber eine Erklärung abgeben?“ Frauen, die heftig gewetzt haben, lassen mitunter solche Taschentücher liegen“, erwiderte der Kommissar.

„Und wer war Ihrer Meinung nach die Weinende?“

„Als ich die Wohnung vorher nach meiner Unterhaltung mit dem Maler Dagussa und Fräulein Magdalena Rüdiger verließ, dürfte zwischen den genannten Personen eine heftige Debatte entbrannt sein, die, wenn auch kurz, immerhin über den Anlaß der Tränen gewesen sein könnte. Ich nehme an, daß Fräulein Rüdiger das Taschentuch in der Wohnung des Malers liegen ließ.“

„Was berechtigt Sie zu dieser Annahme?“

„Der Zustand dieses Taschentuches ist nicht von ausschlaggebender Bedeutung“, erklärte der Kommissar, „von Bedeutung ist die Lage, in der es sich befand. Es lag zur Hälfte von der Schulter Dagussas verdeckt auf dem Teppich. Dort kann er nicht hingefallen sein. Es ist ganz einfach dorthin gezeigt worden. Und zwar in einer bestimmten Absicht.“

Nach diesen Worten durfte sich Kriminalkommissar Burckhardt wieder auf seinen Platz begeben, und die Vernehmung von Jutta Rüdiger nahm ihren Fortgang.

„Wo befanden Sie sich an dem Abend der Ereignisse in dem Warenhaus?“

„Ich hatte eine Verabredung und war in der Stadt.“

„Mit wem waren Sie verabredet?“

„Mit Herrn van Dirk.“

„Und wo wollten Sie ihn treffen?“

„Auf einer Untergrundstation.“

(Fortsetzung folgt)



# Taurus 12 M - ein neues Pkw-Gesicht

Drei bis vier Millionen Konstruktions-Stunden und rd. 8 MILL. DM an Aufwendungen für Vorversuche, Modelle und Werkzeugmaschinen stecken, wie Generaldirektor Erhard Vögel bei einem Presseempfang der Kölner Ford-Werke erklärte, in dem neuen „Ford-Taurus 12 M“, der seit dem 4. Januar in Fließbandfertigung ist und am 11. Januar auf dem deutschen und internationalen Markt als Neuschöpfung der deutschen Automobilindustrie erscheint. Es ist selbstverständlich, daß sich seine deutschen Konstrukteure bei seiner technischen Konzeption den reichen Erfahrungsschatz der amerikanischen Fordwagen-Fabrikation zunutze machen. Das kommt schon rein äußerlich durch die Lenkführung der selbsttragenden und verwindungssteifen Ganzstahl-Karosserie zum Ausdruck, die — bei einer Vergrößerung des Gesamtgewichts

trotzdem mit gleichzeitiger Verringerung der „unfertigten Massen“, Tiessere Schwerpunkte, verlängerter Radstand und breitere Spur — die nicht erst vom und hinten je 1350 mm — habe wesentlich verbesserte Kurvenlage, Spurbildung und Richtfestigkeit zur Folge.  
Trotz Beibehaltung des bisherigen „Taurus“-Motors für Bohrung und Hub konnte die Leistung des selbstgeleiteten 1175-cm-Reihen-Vierzylinder-Motors durch die Erhöhung der Verdichtung von 6,8:1 auf nunmehr 8,2:1 bei gleichbleibender Drehzahl von 4200 Umdrehungen von 34 auf 38 PS erhöht werden. Da der letzte gesamte oberste Kolbenring der Wärmeeinwirkung besser als früher entzogen ist, fallen nur die Einfuhr-Vorschritte fort. Dazu kommen noch viele weitere Verfeinerungsdetails des Antriebsaggregats.

stellbare Vorderachse, kühnabstufbar vorgegebene Rückstellungen mit Armaturen und viele andere mehr.  
Während die 12 der Typenbezeichnung auf den Hubraum von 1200 ccm hinweist, soll der Durchschnitt 24“ betragen, daß der Wagen als ein Meisterstück der Fordwerke gewertet wird.  
Der Preis des Wagens beträgt ohne Klimaanlage 7300 DM, bereits in den ersten Januarjahren seien so zahlreiche Aufträge für den neuen Typ eingegangen, daß die Nachfrage trotz Disziplinierung der Produktion der älteren Typen nicht voll befriedigt werden kann.  
Die Ford-Werke Köln produzieren im Monat Dez. 1931 2385 Einheiten, davon Taurus-Pkw 162. Die Produktion von Januar 1931 bis Dezember 1931 betrug insgesamt 85 100 Einheiten.

**Die deutsche Schiffstonnage**  
Die Bundesrepublik verfügt am Jahresbeginn 1932 über eine Seeschiffstonnage von 991 000 BRT, die sich auf 86 Einheiten verteilt. Davon sind 425 Frachter mit 848 098 BRT und 36 Tanker mit 132 903 BRT. Am 1. September 1930 wurden im Bereich des damaligen Reichsgebietes 1 987 296 BRT Seeschiffstonnage gezählt. In der Küstenschiffahrt sind 1100 Einheiten mit zusammen etwa 1 40 000 BRT eingesetzt.



gegenüber dem bisherigen Ford-Taurus um 80 kg — der heute international allgemein erkennbaren Automobil-Formgebung entspricht. Die neuartige Front-Karosserie mit „Hindendeckelungen“ ermöglicht nicht nur die Annutzung der vollen Wagenbreite, sondern auch einen starken „Überhang“ des Aufbaus über die Vorder- und Hinterachse. Obwohl der Wagen um 80 mm niedriger ist, als sein Vorgänger, geht dies nicht auf Kosten seines Innenraums. Die neuen Aufhängungen der Vorderräder an trapezförmigen Schwingarmen, ermöglichte eine Tieferlegung des Motors. Dazu kam eine Verkleinerung der Räder, Felgen und Brems-

Der Komfort ist durch viele Verbesserungen weiter erhöht worden. Breite Türen mit neuartiger Zahnradverriegelung und Feststellern, automatisch sich einstellende Innenbeleuchtung, Lenkrad-Schaltbühnen, Fliegertip-Nichtanzugler durch Blinker, die sich beim Zurückdrehen der Lenksäule selbsttätig wieder abschalten, ein oberständiges „Kombinations-Instrument“, ein neuartiges Zündschloß, große Scheibenwischer mit automatischer Federstellung, auswechselbare Tür- und hinterer Seitenarbeiten, Frischluftkanäle für eine musikalische Stimmung und Ansaugen der Heizanlage, auf Kugellagern laufende, ruckfrei ver-

**Die deutsche Schiffstonnage**  
Die Bundesrepublik verfügt am Jahresbeginn 1932 über eine Seeschiffstonnage von 991 000 BRT, die sich auf 86 Einheiten verteilt. Davon sind 425 Frachter mit 848 098 BRT und 36 Tanker mit 132 903 BRT. Am 1. September 1930 wurden im Bereich des damaligen Reichsgebietes 1 987 296 BRT Seeschiffstonnage gezählt. In der Küstenschiffahrt sind 1100 Einheiten mit zusammen etwa 1 40 000 BRT eingesetzt.

**Die deutsche Schiffstonnage**  
Die Bundesrepublik verfügt am Jahresbeginn 1932 über eine Seeschiffstonnage von 991 000 BRT, die sich auf 86 Einheiten verteilt. Davon sind 425 Frachter mit 848 098 BRT und 36 Tanker mit 132 903 BRT. Am 1. September 1930 wurden im Bereich des damaligen Reichsgebietes 1 987 296 BRT Seeschiffstonnage gezählt. In der Küstenschiffahrt sind 1100 Einheiten mit zusammen etwa 1 40 000 BRT eingesetzt.

## Konjunktur wenig verändert

In der städtischen Industrie haben sich in den letzten Wochen nach den Berichten der Industrie- und Handelskammer wesentliche Veränderungen nicht ergeben. Selbst der Baumarkt konnte trotz eines vorübergehenden Kälteeinbruchs seine Kräfte unbehindert behaupten. Die Bestenstandsberichte zeigen sich in diesem Winter ungewöhnlich günstig. Von kommenden Frühjahr erhofft man eine starke Absatzbelebung.

## Landwirtschaftserträge

In der Bundesrepublik lag 1931 die Getreideernte um 14% die Kartoffelernte um 17% über dem Erntevergleich der gleichen Fläche der Jahre 1928/29. teil der Bundesernteertragsminister im Bulletin der Bundesregierung am Donnerstag mit. Bei Getreide stelle das Ergebnis für 1931 mit 25,8 Mill. dt einen deutlichen Rekord dar. Während die Kartoffelernte mit 216 Mill. dt um 19% unter dem vorjährigen Ergebnis liege.

## Badenwerk /

Nach dem Bericht für 1930 nach der Stromabgabe um 6,4% auf 1,10 Milliarden kWh an. Die Wassererzeugung in den Wasserkraftwerken war größer als im Vorjahr. Trotzdem mußte wieder weitgehend mit Dampfkraft erzeugte Energie im Anspurt genommen werden. Die Zahl der Stromabnehmer wuchs an dieser Steigerung wie folgt beteiligt. Abnehmer zu Allgemeinerwerbungen mit einer Zunahme von 9%, Industrie-Sonderabnehmer mit 14,8% Zunahme, chemische und metallurgische Betriebe mit 20,1% Zunahme. Im wesentlichen vergrößert die Zahl der Stromabnehmer um 10% auf 187 000. Die angeschlossenen elektrischen Verbraucher erhöht sich um 40% auf 20 421. In der Landwirtschaft wurden neue Motoren mit einem Anschlußwert von 2884 kW neu angeschlossen. Angesichts der ständig wachsenden Interesse für elektrische Geräte wurde die Abschreibungswerte wieder aufgegeben. Das Badenwerk hat in größerem Umfang elektrische Anlagen geprüft. Mangel der erforderlichen finanziellen Mittel konnte der Ausbau der Leitungen nicht im notwendigen Umfang erfolgen. Der Bau neuer Kraftwerke noch nicht begonnen werden. Gedacht für die Erhaltung des Wasserrechts bei den Großkraftwerken Koblenz-Kadeltal und Säckingen wurden den zuständigen Behörden vorgelegt. Die immer noch nicht beteiligten Transmissionsleistungen wirken verärgert auf die Vorbereitung der Bauarbeiten an den neuen Hochdruckkraftwerken. Dies wird nun so mehr verbessert, als durch diese Werke, die zu den wirtschaftlichsten gehören, eine erhebliche Kohlenersparnis erzielt werden könnte. Der im mitteldeutschen Raum (bekanntlich Karlsruhe) vorgesehene Bau eines Kraftwerks ist unrentabel geworden. Das völlige Fehlen eines Absatzmarktes würde über die Investitionsfähigkeit hinaus Regierungsmaßnahmen notwendig machen, um eine Finanzierung der Energiewirtschaft zu gewährleisten.  
Da der letzte Jahresbericht die Zeit von der Währungsstellung bis Ende 1940 umfassen kann sich die Ertragsrechnung nicht ohne weiteres mit der verglichen. 31,33 Mill. DM Gesamtzerfall 1930 betragen gegenüber 30,70 Mill. für die Zeit Juni 1928 bis Ende 1929 eine beträchtliche Erhöhung. Dagegen betrugen die Gehälter und Löhne 3,03 (3,20) Mill. Zinsen 2,43 (1,14) Mill. Bestehende 1,45 (1,46) Mill. Vom Überschub von 2,54 Mill. werden 1,54 Mill. zur Tilgung des Kapitalverzinsungsdienstes verwendet, womit das einwoll zueinander in Beziehung stehen. Es ist nicht allen „Markenbesitzer“ was so eingewickelt ist, und manche Partei versträgen schon einen Preisabschlag, der dem Konzern zugute kommt. Das für etwas billiger Ware der Konzern gut aufnahmefähig haben die letzten Wochen bewiesen. Neben dem Stoffgeschäft zu Walchhausen, welches einen offenbar über die Erwartungen des Handels noch erheblich übertreffenden Bedarf erkennen ließ, wurden die preisgünstigen Auslagerungen der Absatzzentralen flott aufgenommen, so daß diese jetzt von den alten Beständen frei sind. Die Wertpapiere hat ihren Vorrat auf zur Zeit etwa 24000 Tonnen heruntergebracht.

## Bas eines Dampfkrwerks unrentabel geworden

Grundkapital von 20 Mill. DM endgültig festgesetzt.  
Die Anlagen haben brutto um 11,8 Mill. zugenommen. Die Bilanz weist 136,91 gegen 128,14 Mill. aus. Die Beteiligungen haben sich von 20,84 auf 22,17 Mill. erhöht durch die Beteiligung an der Kapitalerhöhung der Großkraftwerk Mannheim AG. von 8 auf 11 Mill. Beträchtlich sind die flüssigen Mittel gestiegen und zwar von 1,38 auf 1,60 Mill. Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen mit 62,15 (78,34) Mill. abgenommen. Die Verbindlichkeiten auf 5,81 (4,82) Mill. davon Verbindlichkeiten aus den Transaktionswerten mit 5,72 (4,80) Mill. d. h. mit dem Zuwachs an angefallenen nicht transferierbaren Jahresüberschüssen erhöht sich auf 5,38 (5,19) Mill. Die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen erhöht sich auf 3,38 (2,19) Mill. Die Rückstellungen der Kapitalerhöhung der Großkraftwerk Mannheim AG.

## Genügend Milch - ungenügender Absatz

Der Milchmarkt hat zu den Festtagen doch nicht allzuviel in Beziehung stehen. Es ist nicht allen „Markenbesitzer“ was so eingewickelt ist, und manche Partei versträgen schon einen Preisabschlag, der dem Konzern zugute kommt. Das für etwas billiger Ware der Konzern gut aufnahmefähig haben die letzten Wochen bewiesen. Neben dem Stoffgeschäft zu Walchhausen, welches einen offenbar über die Erwartungen des Handels noch erheblich übertreffenden Bedarf erkennen ließ, wurden die preisgünstigen Auslagerungen der Absatzzentralen flott aufgenommen, so daß diese jetzt von den alten Beständen frei sind. Die Wertpapiere hat ihren Vorrat auf zur Zeit etwa 24000 Tonnen heruntergebracht.

## Genügend Milch - ungenügender Absatz

Der Milchmarkt hat zu den Festtagen doch nicht allzuviel in Beziehung stehen. Es ist nicht allen „Markenbesitzer“ was so eingewickelt ist, und manche Partei versträgen schon einen Preisabschlag, der dem Konzern zugute kommt. Das für etwas billiger Ware der Konzern gut aufnahmefähig haben die letzten Wochen bewiesen. Neben dem Stoffgeschäft zu Walchhausen, welches einen offenbar über die Erwartungen des Handels noch erheblich übertreffenden Bedarf erkennen ließ, wurden die preisgünstigen Auslagerungen der Absatzzentralen flott aufgenommen, so daß diese jetzt von den alten Beständen frei sind. Die Wertpapiere hat ihren Vorrat auf zur Zeit etwa 24000 Tonnen heruntergebracht.

## Festlegung der Tabakabbaufülle 1932

Auf Grund einer Besprechung im BSM Ende Dezember soll nach der „Süddeutschen Tabakzeitung“ die Tabakabbaufülle im Bundesgebiet 1932 auf 10 000 ha bezwogen werden. 1931 betrug die Abbaufülle 11 000 ha. Die Abbaufülle im Bundesgebiet wurden 1932 ha vermindert. 1932 sollen auf Württemberg-Baden 2995, auf Rheinland-Pfalz 2992, auf Südbaden 2000, auf Niedersachsen und Bremen 1200, auf Bayern und auf Schwab-Württemberg 297, auf Hessen 290, auf Nordrhein-Westfalen 90 und auf Hamburg 16 ha entfallen. Die süddeutschen Flächen sollen also im vorläufigen Ausmaß bestehen bleiben und die norddeutschen etwas vergrößert werden.

## Erhöhte Freibeträge für Werbungskosten

Das Bundesfinanzministerium hat eine Änderung der Lohnsteuerrichtlinien angekündigt, die auch angenehme Überraschungen für die Steuerpflichtigen bringen soll. Der Bundesrat hat einem entsprechenden Entwurf bereits zugestimmt. In Zukunft soll es auch für Eltern, die ihre Kinder schulpflichtig einrichten, gegenüber der Besteuerung Steuererleichterungen bis zu einem steuerfreien Jahresbetrag von 200 Mark geben. Die Pauschale für Reisekosten, Übernachtung und sonstige Hausaufwandkosten werden den geringeren Verhältnissen und Ausgängen für die Steuerpflichtigen erhöht. Die Höhe der Freibeträge wird auf 5 auf 10 DM, von 10 auf 15 und von 15 auf 20 DM. Bei einer Pauschalierung der Übernachtungskosten für Arbeitnehmer durch das Finanzamt erhöhen sich die Höhe bei einem Jahresverdienst von 900-1200 DM auf 12 DM, bei Einkommen über 1200 DM auf 15 DM. Die Pauschale für Werbungskosten wird auf 10 DM erhöht. Bei doppelter Haushaltsführung wird der steuerfreie Werbungssatz von 3 auf 4 DM erhöht. Besondere Einkünfte, die ihren Haushalt verloren haben, können künftig auch einen steuerfreien Betrag zur Wiederbeschaffung beantragen. Schließlich ist ein steuerfreier Werbungskostenpauschale von 15 Prozent des Monatsgehälts bis zum Höchstbetrag von 200 DM eingeführt worden.  
Auf der anderen Seite sind auch einige Verschärfungen eingetretten. So können z. B. die „allerdings etwas erhöhen — Freibeträge der Vertriebs- und Ausgabekosten für die Werbung befreit nicht mehr durch Vorlage der Rechnungen vergrößert werden. Auch ist es für Lohnsteuerpflichtige nicht mehr möglich, Freibeträge für die Bewirtung von Geschäftsfreunden zu erlangen.

## Warnschild für Steuersünder

Einschränkung der strafbefreienden Selbstanzeige  
Die wichtigste steuerliche Maßnahme, die am Jahreswechsel in Kraft getreten ist, betrifft die Selbstanzeige für Steuersünder. Für das Jahr 1932 gelten hier zum ersten Male die soeben erlassenen neuen Bestimmungen des „Gesetzes zur Änderung des § 410 der Reichsabgabenordnung“, das auf Anregung des Bundesfinanzministers vom Bundestag beschlossen worden ist. Der Bundestag ist dabei sogar noch über den ursprünglichen Vorschlag des Finanzministers hinausgegangen. In der jetzigen Fassung bildet die Vorschrift, eine Bestimmung von überhördlicher Schärfe.  
Die neue Vorschrift besagt: Ein Steuersünder kann sich die Vorteile einer Selbstanzeige beim Finanzamt nur noch dann zunutze machen, wenn er die Selbstanzeige vornimmt, obwohl er zur Anzeige verpflichtet ist. In diesem Falle ist die Selbstanzeige nicht mehr möglich, wenn die Finanzbehörde bereits eine Nachprüfung eingeleitet hat. Aber auch wenn nur ein Steuerprüfer der Behörde bei dem Steuersünder erschienen ist, ist eine Selbstanzeige nicht mehr möglich, wenn die Behörde bereits eine Nachprüfung eingeleitet hat. Aber auch wenn nur ein Steuerprüfer der Behörde bei dem Steuersünder erschienen ist, ist eine Selbstanzeige nicht mehr möglich, wenn die Behörde bereits eine Nachprüfung eingeleitet hat.

## Hohe deutsche Erdölproduktion

Die deutsche Erdölproduktion hat 1931 mit rund 1 200 000 Tonnen einen neuen Rekord erzielt (1930 1 110 000 t). Bemerkenswert ist, daß die alte Förderungsprovinz im Hannover-Celle mit rd. 615 000 t Jahresproduktion wieder an der Spitze aller deutschen Erdölfelder steht. Erdölreserven glauben, daß die gesamte Rohölförderung in der Bundesrepublik in diesem Jahr wahrscheinlich 2 Millionen t übersteigen werde. Während des Krieges betrug die Spitzenproduktion 1 950 000 t.

## Interzonen-Verhandlungen noch nicht weiter gediehen

Die Verhandlungen mit dem Osten über den Interzonenhandel sind immer noch nicht weiter gediehen, erklärte der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter. Reuter sagte weiter, die Kohlenlage Westberlins habe sich im Laufe des Jahres erheblich verbessert. Er sei überzeugt, in diesem Monat nicht weniger als 200 000 Tonnen Kohle nach Berlin heranzubringen.

## Kurze Wirtschaftsnotizen

Der kürzere Direktor des Deutschen Kohlenzentrums, Generaldirektor Rüdiger Schmidt wurde zum Berater des BWM für Fragen, die sich vor allem aus dem Schumanplan und dem Gesetz II für die deutsche Kohlenwirtschaft ergeben, berufen. Er wird dem in seiner Tätigkeit wie der von ihm zum Berater ernannten Generaldirektor Friedrich Friedrich ausüben.  
Die Zahl der Arbeitlosen in Westberlin lag im zweiten Dezemberdrittel um 4530 auf 277 640 weiter an. Die Zahl der Notstandsarbeiter ging um 23 auf 32 391 zurück. An kurz- und mittelfristig Arbeitslose wurden am 28. Dezember 781 mit 15 250 Arbeitslosen gezählt gegen 796 Arbeitslose mit 15 448 Arbeitern am 1. Dezember 1931.

## Dichter und Historiker

Ein Sohn der Stadt Karlsruhe, hat Richard Sexau seiner badischen Heimat herrliche Andenken hinterlassen. Er ist seit 1914 in Bayern. Nach umfassenden Studien und großen Reisen wirkten der erste Weltkrieg, an dem er teilnahm, und seine Ehe, die ihn in aristokratische Kreise führte, entscheidend auf seine menschliche und literarische Entwicklung. Sein erstes schriftliches Werk, der Roman „Märdler“ (1911) zeigt ihn noch unbehindert von Kriegerlebnissen. Er ist ein schmerzhaft erhellendes Werk, das die tiefste Einsicht in das Leben zeigt. Seine zweite Arbeit, die „Kaiser und Kaiserin“ (1914) zeigt ihn noch unbehindert von Kriegerlebnissen. Er ist ein schmerzhaft erhellendes Werk, das die tiefste Einsicht in das Leben zeigt. Seine dritte Arbeit, die „Kaiser und Kaiserin“ (1914) zeigt ihn noch unbehindert von Kriegerlebnissen. Er ist ein schmerzhaft erhellendes Werk, das die tiefste Einsicht in das Leben zeigt.

## Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet

Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

## Kulturnotizen

Europäische Musikfestspiele. Die Organisationskommission von zwölf europäischen Musikvereinen haben sich in Genf zusammenschlossen, um ihre Programme aufeinander abzustimmen und doppelte Aufführungen zu vermeiden. Die Vereinigung wird künftig gemeinsinnig für die Teilnahme an den Festspielen werben und sowohl ihren künstlerischen Charakter wahren als auch auf eine Erhöhung der europäischen und überseeischen Besucherzahlen hinarbeiten.  
Europäischer Festspielabend. In Salzburg sind Bestrebungen im Gange, den dortigen Regionaltheater die bisher nur eine untergeordnete Rolle spielte, zu einem europäischen Festspielabend großen Stils auszubauen. Das Hauptprogramm soll im Vordergrund aus Übertragungen von den bedeutendsten Opern- und Konzertfestspielen unseres Kontinents bestehen, also von Salzburg selbst, Bayreuth, Wien, Berlin, Venedig, Aix-en-Provence, Besançon, Edinburgh usw. Eine Veranstaltung des Senders soll 48 Kilowatt wird erwartet.  
Französische Generalkonferenz. M. Georges Mandat und der Leiter des Institut Français, M. Chevrel, überbrachten im Auftrag des Hohen Kommissars François-Poncet Kultusminister Dr. Schenkel einen Besuch der Stuttgarter Staatsoper in Paris, der für die Zeit vom 12.-14. März vorgesehen ist.

## Deutschland und Ägypten

Unter der schlagwortartigen Überschrift „Deutschland macht das Geschäft in Nubien“ berichtete die „Daily Mail“ am 2. i. deutsche Firmen hätten im letzten Monat in Ägypten Aufträge für 84 Mill. DM erhalten. Mit deutscher Hilfe würden neue Nillröhre, Elektrizitäts- und Stahlwerke und eine Kunstdüngelabfabrik gebaut. In Kairo werde von einem deutsch-ägyptischen Handelsvertrag gesprochen, der einen Warenverkehr im Wert von 200 Mill. DM jährlich bedeuten würde. Ein Vertrag einer deutsch-ägyptischen Bank werde geschlossen.  
Der stellvertretende ägyptische Außenminister Ibrahim Farag Pascha erklärte in einem Interview mit dem Kairoer „Korrespondenten“ zur Jahreswende, Ägypten habe durch die Aufträge, die es dem Kriegsende durch den Bundesrat in Einklang mit dem Vertrag von Versailles erhalten und in der Bundesrepublik anerkannt hat, seine guten Absichten gegenüber Deutschland vor aller Welt bewiesen. Damit seien im Jahre 1931 die Grundlagen für eine ausgezeichnete Weiter-

## Furtwängler übernimmt Philharmoniker

Dr. Wilhelm Furtwängler hat sich nach langwierigen Verhandlungen mit dem Westfälischen Senat bewerkstelligt, die künstlerische Oberleitung und Betreuung der Berliner Philharmoniker zu übernehmen und jährlich 100 000 Reichsmark zu leisten. In dem auf Lebenszeit abgeschlossenen Vertrag mit dem Senat werden Furtwängler bei etwaiger Aufgabe seiner Berufstätigkeit ein Honorar und die Sicherung seiner Erben zugesagt. Furtwängler, der im Herbst 1931 seine Wohnsitz in Weimar bezogen hat, schließt sein Zusammenkommen mit dem Senat mit den Worten: „Damit bin ich also wieder Berliner“.

## Der ägyptische Gesundheitsminister legte im Namen der ägyptischen Regierung einen Kranz am Grab des deutschen Arztes Dr. Theodor Billarz in Kairo nieder. Dr. Billarz, der 1899 nach Ägypten kam und 1931 den Erleger der für die Leber und die Nieren zerstörenden „Bilharzia-Krankheit“ entdeckte, soll in Ägypten ein Denkmal erhalten.

## Kammergängerin Paula Baumann, Mitglied der Badischen Staatstheater, starb in der zweiten Jahreshälfte bei den Festspielen in Barcelona die Betende in Richard Wagners Nibelungenring.

## Die literarische Zeitschrift für Literatur „Lies“ (Verlag Kurt Blum), die bisher monatlich erschien, wird im neuen Jahre vierzehntägig erscheinen.

## Zum dritten deutschen Amateurfilmwettbewerb, der vom 25.-27. Januar in Stuttgart stattfand, soll haben die Filmamateur der Bundesgebiete 28 Schmalfilme eingereicht, von denen 11 mit Magnetfilmrollen versehen sind.

## Schwerer Roman wird bestellbar, Niemand glaubte, daß der mit dem Goncourt-Preis ausgezeichnete Roman „Le Hinge des Sires“ von Julien Gracq ein Publikumserfolg werden würde, da das Werk allgegenwärtig als zu schwer und zu literarisch angesehen wurde. Wäre erwarten daß der Roman binnen acht Wochen die erste Auflage von 50 000 Exemplaren erreichte, was er mit der großen Wirkung des Prix Goncourt auf die Öffentlichkeit bewies.

## Richard Sexau

überlebendes, Gesellschaft und führt seine „Walden“ und „Helden“ durch vielfache Irrungen hin zum edlen, klugen Menschen. In manchen Fällen sind diese Romane heute etwas weniger gelesen. Die gewaltvolle Reichweite der Voraussetzungen in der historischen Darstellung ist verschwunden. Aber vielleicht ist die Problematik geblieben, und stellen sich die selben Verwirrungen heute nur in engerer Grenzen und anderen Schichten ab?  
Die Personen, die uns durch die Konflikte der Ehe und Liebe, in vielfältiger Spielweise, führen, gehören bei Sexau der Aristokratie, den reichen Bürokraten oder der künstlerischen Welt an. Weltweit sind darum auch die Bilder, die sich vor dem Leser öffnen. Probleme der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik werden in Fülle in den Geschichten beleuchtet und ein geschickter Aufbau läßt die Spannung nicht ermüden. Des Dichters Fleiß und Kraft zeigt sich nicht in diesen großen Romanen.  
Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet  
Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

## Richard Sexau

überlebendes, Gesellschaft und führt seine „Walden“ und „Helden“ durch vielfache Irrungen hin zum edlen, klugen Menschen. In manchen Fällen sind diese Romane heute etwas weniger gelesen. Die gewaltvolle Reichweite der Voraussetzungen in der historischen Darstellung ist verschwunden. Aber vielleicht ist die Problematik geblieben, und stellen sich die selben Verwirrungen heute nur in engeren Grenzen und anderen Schichten ab?  
Die Personen, die uns durch die Konflikte der Ehe und Liebe, in vielfältiger Spielweise, führen, gehören bei Sexau der Aristokratie, den reichen Bürokraten oder der künstlerischen Welt an. Weltweit sind darum auch die Bilder, die sich vor dem Leser öffnen. Probleme der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik werden in Fülle in den Geschichten beleuchtet und ein geschickter Aufbau läßt die Spannung nicht ermüden. Des Dichters Fleiß und Kraft zeigt sich nicht in diesen großen Romanen.  
Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet  
Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

## Richard Sexau

überlebendes, Gesellschaft und führt seine „Walden“ und „Helden“ durch vielfache Irrungen hin zum edlen, klugen Menschen. In manchen Fällen sind diese Romane heute etwas weniger gelesen. Die gewaltvolle Reichweite der Voraussetzungen in der historischen Darstellung ist verschwunden. Aber vielleicht ist die Problematik geblieben, und stellen sich die selben Verwirrungen heute nur in engeren Grenzen und anderen Schichten ab?  
Die Personen, die uns durch die Konflikte der Ehe und Liebe, in vielfältiger Spielweise, führen, gehören bei Sexau der Aristokratie, den reichen Bürokraten oder der künstlerischen Welt an. Weltweit sind darum auch die Bilder, die sich vor dem Leser öffnen. Probleme der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik werden in Fülle in den Geschichten beleuchtet und ein geschickter Aufbau läßt die Spannung nicht ermüden. Des Dichters Fleiß und Kraft zeigt sich nicht in diesen großen Romanen.  
Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet  
Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

## Richard Sexau

überlebendes, Gesellschaft und führt seine „Walden“ und „Helden“ durch vielfache Irrungen hin zum edlen, klugen Menschen. In manchen Fällen sind diese Romane heute etwas weniger gelesen. Die gewaltvolle Reichweite der Voraussetzungen in der historischen Darstellung ist verschwunden. Aber vielleicht ist die Problematik geblieben, und stellen sich die selben Verwirrungen heute nur in engeren Grenzen und anderen Schichten ab?  
Die Personen, die uns durch die Konflikte der Ehe und Liebe, in vielfältiger Spielweise, führen, gehören bei Sexau der Aristokratie, den reichen Bürokraten oder der künstlerischen Welt an. Weltweit sind darum auch die Bilder, die sich vor dem Leser öffnen. Probleme der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik werden in Fülle in den Geschichten beleuchtet und ein geschickter Aufbau läßt die Spannung nicht ermüden. Des Dichters Fleiß und Kraft zeigt sich nicht in diesen großen Romanen.  
Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet  
Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

## Richard Sexau

überlebendes, Gesellschaft und führt seine „Walden“ und „Helden“ durch vielfache Irrungen hin zum edlen, klugen Menschen. In manchen Fällen sind diese Romane heute etwas weniger gelesen. Die gewaltvolle Reichweite der Voraussetzungen in der historischen Darstellung ist verschwunden. Aber vielleicht ist die Problematik geblieben, und stellen sich die selben Verwirrungen heute nur in engeren Grenzen und anderen Schichten ab?  
Die Personen, die uns durch die Konflikte der Ehe und Liebe, in vielfältiger Spielweise, führen, gehören bei Sexau der Aristokratie, den reichen Bürokraten oder der künstlerischen Welt an. Weltweit sind darum auch die Bilder, die sich vor dem Leser öffnen. Probleme der Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik werden in Fülle in den Geschichten beleuchtet und ein geschickter Aufbau läßt die Spannung nicht ermüden. Des Dichters Fleiß und Kraft zeigt sich nicht in diesen großen Romanen.  
Neues Uraufführungstheater in Karlsruhe gegründet  
Der seit 1949 in Karlsruhe lebende Wiener Schriftsteller und Schauspielerguide Herrmann von der Pflanz hat sich entschlossen, ein „Deutsches Uraufführungstheater“ zu gründen, das bereits Ende Februar mit dem ersten Stück an die Öffentlichkeit treten will. Das Theater wird sich völlig in den Dienst der zeitgenössischen deutschsprachigen Dramatik stellen, also ausschließlich bisher noch nicht gelesene Werke deutschsprachiger Autoren aufzuführen mit dem Ziel, einen Querschnitt durch die Bühnenliteratur der Gegenwart zu geben. Am Ende jeder Spielzeit soll in einer AN Jahresbericht die Öffentlichkeit durch die

# DER SPORT

## Kreuz und quer durch alle Sportarten

Ein neues Weltrekord im 1000-m-Eisbahnlauf für Frauen hat die Sowjetrussin Rimma Zhokova mit 5:23,3 Minuten in Sordani bei Alma Ata aufgestellt. Sie unterbot damit den im vergangenen Jahre aufgestellten Rekord ihrer Landsmännin Olga Aklifova um neunzehn Sekunden.

Der Spielaschub der Norddeutschen Fußballverbände unter seinem Vorsitzenden Frosme (Hannover) wird am Samstag in Hannover darüber entschieden, ob die erstellte Spielberichtigung der drei früheren Spieler aus der Sowjetunion, Oberländer, Wozniakowski und Herz bei Eintracht Braunschweig bestehen bleibt oder aufgehoben wird.

20000 Dollar wurden dem Schwergewichts-Boxweltmeister Jersey Joe Walcott für einen Titelfampf gegen seinen Landsmann Harry Matthews im Sommer in Los Angeles angeboten. Walcott soll bei einer Zusage schließlich 30 Prozent der Einnahmen aus dem Fernsehübertragungen erhalten.

Der ehemalige britische Meister im Skisprung, James Palmer Tomkinson, ist beim Training für die britischen Skispringer in Klosters in der Schweiz tödlich verunglückt. Tomkinson raste bei der Abfahrt vom Gotschsweg direkt auf einen Stein. Dabei schlug er mit dem Kopf so unglücklich auf, daß er wenige Minuten später starb. Er war 1948 britischer Meister im Skisprung.

Verbandstag der badischen Schwimmer. Über den Wiedereintritt der Badischen Schwimm-Verband in Mannheim seinen Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stehen im Besonderen am Samstag, 16 Uhr, im Vereinsheim des VfV Mannheim beginnenden Sitzung, die Beratungen über die zu

bildenden Arbeitsausschüsse, die an diesem Abend tagen werden. Sonntags werden die Neuwahlen durchgeführt.

Die Schweizer Spitzensportler für die Olympischen Winterspiele in Oslo besteht aus Andreas Dähler, Fritz Schneider (beide Davos), Alfons Supersäto (Sarnen), Jacques Perret und Hans Dähler (Davos). Für die alpine Kombination wurden acht Läufer für die nordische Kombination lediglich Alfons Supersäto nominiert.

Die Bahnradschwarzfahrer der Radweltmeisterschaften 1952 werden von 26. bis zum 30. August auf der Schanzebergbahn in Saarbrücken ausgetragen und nicht, wie ursprünglich geplant, in Luxemburg. Die Straßenweltmeisterschaft soll dagegen vom 21. bis zum 26. August in Luxemburg stattfinden.

### Fürth hat Sorgen

Während der Generalversammlung der SVVg Fürth wurde bekannt, daß die Einnahmen bei einem Zuschauerrückgang von 20000 Personen gegenüber dem Vorjahr zum einen Ausfall von 25000 DM in der letzten Herbstperiode zur Folge hatten. Man beschloß daher, Mittel und Wege zu suchen, um den dadurch resultierenden finanziellen Schwierigkeiten herauszukommen. Angelehnt an Mißverständnisse zwischen Trainer Fehn und der Mannschaft bestanden sich nicht. Als jedoch von Differenzen innerhalb der Mannschaft gesprochen wurde, verließ der Spielerführer Horst Hofmann demonstrativ den Versammlungsort. Erster Vorsitzender wurde Hans Hüllinger an Stelle von Franz Hübner, während Ulfr Bielek als Spielausschussvorsitzender neu gewählt wurde.

### Übernimmt Nürnberg wieder die Tabellenführung?

#### Bayern München in Mühlburg — Große Chance für Offenbach in Stuttgart

Am Sonntag könnte es wiederum zu einem Wechsel in der Tabellenführung kommen. Der FC Nürnberg dürfte sich zu Hause ohne Schwierigkeiten gegen die in einer Formkrise befindlichen FSV Frankfurt durchsetzen. Westaus schwerer hat es der VfB Stuttgart, der die sehr starken Offenbacher Kickers empfängt, die das Vorspiel mit 1:0 gewonnen hatten. Wenn sich Offenbach noch Hoffnungen machen will, muß mindestens eine Punkteteilung gelingen. Der Tabellenletzte ist vom Tabellenletzten nur durch 3 Punkte getrennt, das heißt also, daß sämtliche Mannschaften außer den ersten drei theoretisch für den Abstieg in Frage kommen können. Da auch in der Spielzeit keine besonderen Überraschungen festzustellen sind, dürfte es noch harte Kämpfe geben. Bis heute, wo Neckarau, das ausschließlich am Tabellenende hängt, in die zweite Liga beglückt wird. Die Stuttgarter Kickers, die am Sonntag in Frankfurt gegen Eintracht antreten, haben wenig Aussicht auf Erfolg und dürfen um einige Punkte in der Tabelle zurückfallen. Nachdem der VfB Mühlburg im vergangenen Sonntag in Mannheim sehr verbildungsvoll begonnen hatte und nur durch den Ausfall Seeburgers aus dem Trupp kam, wird sich in der Mannschaftsaufstellung nicht viel ändern. Für den nicht einstufigen Seeburger wird wohl Max Finster verteidigen und voraussichtlich Dampfkessel in der Leistungslinie stehen. Der VfB Mühlburg verbleibt, werden die Karlsruher vor einer schweren Aufgabe stehen, die gemeldet werden dürfte, wenn der VfB endlich wie beim Aufstieg in Mannheim spielt. Sehr hart wird auch der Kampf in München zwischen 1890 und Schwaben Augsburg werden, dessen Ausgang völlig offen ist. Wenn der VfB Mannheim gegen seinen Lokalrivale Mühlburg ein ähnliches Spiel wie im ersten Spiel gegen Mühlburg darstellt, wird der Sieger VfB heißen. Aufschaffen müßte es in eigener Umgebung gegen Neckarau schaffen, dagegen führt die ruhendere Spielvergangenheit Fürth, die auf dem dritten Tabellenplatz gefestigt ist, mit seinen alten großen Hoffnungen nach Schweinfurt.

Am Sonntag würde sich in heimischer Umgebung gegen Cham ein klarer Erfolg einstellen. Die Platzverhältnisse werden in den Spielen Wiesbaden gegen FC Singen und FC Preiburg gegen Straßburg den Ausgang geben. Das von Simbo Hübner betreute Reppertshausen in Mannheim trotz besserer Leistung an der stabilen Abwehr von Feudenheim scheitern.

### 1. Amateurliga

#### Mittelbadische Vereine auf Reisen

Am kommenden Sonntag dürfen sich in der Mehrzahl die Vereine um Mannheim auf Grund des Platzverfalls durchsetzen. Schwabingen wird nach seiner Niederlage in Leimen gegen Brötzingen besonders aufpassen. Vielleicht findet Leimen, das am Sonntag Phönix Karlsruhe empfangen wird, den Schwätzingern Schrittmacherdienste. Wenn die Karlsruher in der Form wie gegen Ruppert spielen, müßte ein knapper Sieg möglich sein. Auch Daxlanden muß in Rehrbach aufpassen. Zwei weitere Karlsruher zweitstellig über das bessere Können der Karlsruher gegen Rehrbach hat schon oft aber die Kampfkräfte der Rehrbacher hat schon oft in Karlsruhe erhebliche Verschiebung auf. Die am Sonntag die Rehrbacher Neuling heißt auf seinem Gelände kaum einen Gegner unangeführt. Friedelsfeld ist Favorit gegen Birkenfeld, während der VfB Phönix in Viernheim zweifellos Chancen hat. Weinsheim dürfte gegen Ruppert seine Position verteidigen, da Ruppert nicht mehr zu den gleichen Leistungen fähig ist wie zu Beginn der Saison.

2. Amateurliga, Staffel 1: Bruchsal — Ettlingen, Egenststein — Grünwieseln — Schönbühl, Hirschfeld — Neureut, Ippringen — Dillmann, Blankenloch — Nierdorf, Forstheim — Mühlacker, Staffel 2: Durlach-Aue — Knittlingen, Wiesental gegen Frankonia, Darmstadt — Tiefenbrunn, Berghausen — Weingarten, Ludingen — Karlsdorf, Grötzingen — Weilingen.

Kreisklasse A, Staffel 1: Germ. Neureut — Hochstetten, Kirchfeld — Schönbühl, Leppelsbuch, FC 21, Karlsruhe, Friedrichthal — Beierthausen, FC 1, Karlsruhe, FC 1, Karlsruhe, FC West Karlsruh, L. Lichtenheim, Staffel 2: Stutzingen — FV Solach, Bruchhausen — Spessart, FV Malen — Neureut, Ruppert, Jöhlingen — Langensteinbach, Kleinsteinhelm — ASV Durlach, W. Wasingen — FV Feudenheim, Hirschbach — Wöschbach.

Kreisklasse B, Staffel 1: Sulzbach — Eidingenweier, Palmbach — ASV Durlach, Holzweiserbach-Sulzbach, ASV Grünwieselnbach-Wolfsart, Weiler, Hardsch, Fh. Grünwieselnbach, Ruppert gegen Oberweier, Staffel 2: Spinnerei — Weiler, Herrenbach — Spießberg, Mutzenbach — Pfaffenrot, VfB Mühlburg — Schönbühl, Staffel 3: FC Baden — Olympia/Hertha, Böschig — Mürsch, Gebrüder SV — ASV Agda.

### 2. Liga

#### Spitzenreiter muß zu Hessen Kassel

Der Drei-Punktevorsprung des Tabellenreiters Ulm kann sich am Sonntag verringern, da die Schwaben bei den spielerischen Hessen in Kassel antreten können. Dadurch könnte sich Hof, das in Aalen sicher gewinnen müßte, an die Ulmer heranziehen. Ob es Darmstadt in Brötzingen gegen die zu Hause ungeschlagenen SVV schaffen wird, ist fraglich. Daxberger gegen BC Augsburg gegen Bamberg ein sicherer Erfolg gelogen. Die größere Kampfkräfte des ASV Durlach könnte bei seinem Münchener Gastspiel gegen Wacker von Leuchingbender Bedeutung sein. Nach der guten Leistung des FC Phönix am vergangenen Son-

### Jen Hoff verteidigt Europameister-Titel in Brüssel

Etwas 200 deutsche Zuschauer und 42 deutsche Journalisten werden unter den 15000 sein, die am Samstag im Brüsseler Palais des Sports zum Ring kämpfen, in dem Helio Hoff (Deutschland) seinen Europameistertitel gegen Karl Sys (Belgien) verteidigt. Beide Giganten der europäischen Schwergewichtsklasse haben ihr Training in bester Form beendet. Erstmals wird der lange Hamburger in fremdem Land eine internationale Kampfprobe zu bestehen haben. Es gibt diesmal fast keine vorläufige Voransätze. Helio Hoff muß ja, wie bei jeder europäischen Veranstaltung klarer Favorit sein. Karl Sys, der seit 1948 als Profi kämpft und nun ein Come-back versucht, will Helio schlagen. Helio Hoff's Siegesicherheit resultiert aus einer klassischen Linken, dem hervorragenden Merkmal großer Boxkämpfer. Hat die Rechte gut vorrangig, dann große Helio Linke links, als Sys links sein wird. Der Ziel finden außerdem hat Hoff eine beachtliche, die den kleinsten Sys nicht oft zum Nahkampf kommen lassen dürfte. Der Belgier Karl Sys aber meint: „Helio Hoff wird mit mir durch ein starkes Gegenüber gehen, das können Sie mir glauben!“

### Gewinnt Brötzingen den Rückkampf?

SV Brötzingen und ASV Feudenheim werden am Samstag in der Schulterrunde zum Entscheidungskampf um die nordbadische Meisterschaften im Ring gegeneinander antreten. Für acht Tage wurden die Brötzingen Ringer in Feudenheim mit 3:3 geschlagen. Brötzingen muß — will es seinen Titel erfolgreich verteidigen — den Kampf zumindest mit 5:3 Siegen gewinnen. In diesem Fall entscheidet die kürzere Kampfzeit der acht Sieger von jeder Mannschaft. Feudenheim genügt ein 4:4. Zweifelschwebe werden die Mannschaften vor sich versuchen ihre Mannschaft so zu stellen, daß ein Remis beansprucht. Auf eigener Matte ist Brötzingen sehr stark, und es ist wohl schon sehr lange her, daß Brötzingen zu Hause einen Kampf verloren hat. Deshalb kann ein knapper Sieg der Phönixler erwartet werden.

### Germania Favorit gegen Ziegelhausen

Um die Meisterschaft in der Landesliga kämpft am Samstagabend im Klubhaus die Karlsruher Sportvereins Germania gegen den Sieger der Staffel II, Germania Ziegelhausen. Germania Karlsruhe rang gegen den Sieger der Staffel I, 1894 Mannheim, am vergangenen Sonntag 4:4, während am Samstag Ziegelhausen in Mannheim mit 3:5 unterlag. Aus diesem Grunde müssen Germania Karlsruhe die größeren Siegssausichten eingeräumt werden.

Mannschaftswettbewerb: Polartapirerverein gegen Germania Karlsruhe II.

# Zu Füßen des Berges / Durlach: Stadtteil im fernen Osten und eine Welt für sich

Das ausgefüllte System doppelter Fahrbeben und Radwege separater Trambahnhöfer und Fußgängerreservierungen — diese hochmoderne und großzügige Verkehrsanlage der Durlacher Allee schrummt am Eingang der Turmbergstraße zu einem Nichts zusammen, zu einer Straßenschleife von mittelalterlichem Enge. Als Durlachs Hauptstraße Maß genommen wurde, konnte sich noch kein Mensch etwas unter motorisiertem Verkehr vorstellen. In Karlsruhe natürlich ebensoviel. — Aber dort machte man aus einem neuen Raum- und Weltgefühl heraus die Wege und Stege von vornherein gleich so breit, daß sie für das Motorfahrzeug wie geschaffen sind.

Durlachs Hauptstraße war für Reiter und Karren, sein Gassenetz für dreirädrige, nicht

noch eine architektonische und stimmungsmäßige Einheit, es ist eine Welt für sich, am Fuße des Turmbergs am Rande der Rheinebene.

In einem eigentümlichen Verhältnis . . .

Durlach hat bekanntlich einige Sonderrechte, die es von anderen Stadtteilen unterscheiden: es wird nicht schlechthin als „Außenbezirk“ behandelt, sondern steht im Range einer Schwesterstadt. Ist es noch immer der Sonderfall von ehemals?

„Durlach und Karlsruhe“ — so heißt es in den 1895 erschienenen „Karlsruher Wunschen und Erinnerungen“ — „steht in einem eigentümlichen Verhältnis zueinander. So nahe beieinander die zwei Städte liegen, so oft Dur-

lachen und die Durlacher Rettecke, sie tranken auch gern mit Wein und Kaffee einen guten Kaffee im Amalienbad, aber Stammgast oder heimisch in Durlach wurde früher wie jetzt nur selten ein Karlsruher.“

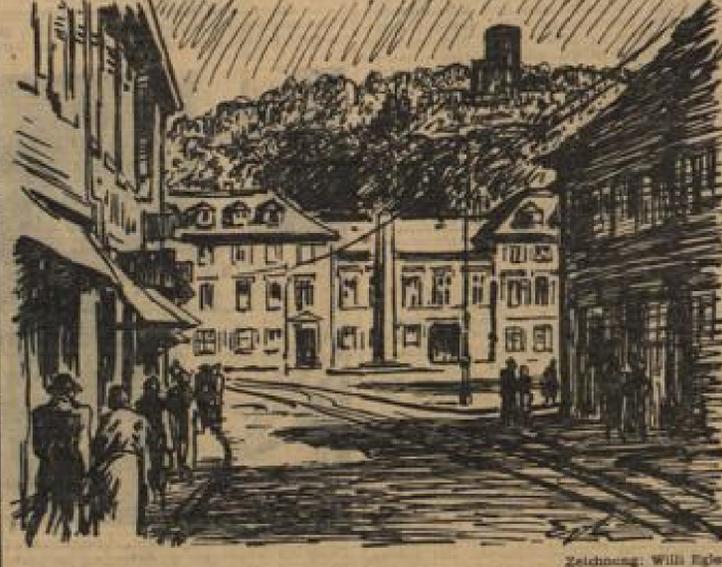
Immerhin machte der Sekretär L. aus der Zähringerstraße seinen täglichen „Gesundheitsspaß“ nach Durlach, wobei er „die Pappeln der Durlacher Allee einmal auf der rechten, hinwärts auf der linken Seite sah. . . Viele fleißige Beamte und gewissenhafte Lehrer machten es zu ihrem Sport, täglich den Durlacher Turmberg zu betreten, und auch an ihnen erwies sich der gesundheitliche Segen, den die jetzige Residenz an der Nähe der einstigen beisteigt.“

**Sechshundert Stufen**

So ist es ja heute noch. Wenn die Karlsruher ihrer angenehmen Tiefenbegegnung überdrüssig geworden sind, ziehen sie gen Osten. Der Berg kommt nicht zu hoch, sie müssen schon zum Turm kommen. Und es lohnt sich, auch im Winter, wenn die Zahradbahn mit ihrem ebenfalls stürzenden Wasserfallst-Motor langsam stiltigen ist.

Rauch und Unheil führt die Himmelstürme der Weiberstraße mit ihren sechshundert Stufen zur Spitze des Berges hinauf. Dann steht man oben im Schatten des mächtigen Turmes, und sieht die alte Stadt zu Füßen des Berges liegen. Die Spitzen und Hauben ihrer Türme funkeln im kurzen Winterlicht. Tief unten tönt die breite Ausfallstraße nach Westen vor, ins Herz Karlsruhs hinein. Aber die Ebene liegt unatmosphärisch, nur ein paar Turmspitzen und Schornsteine ragen sich aus dem flüchtigen Grau. Der Bergsteiger erinnert sich mit leiser Wehmut, wie noch vor ein paar Wochen die Stadt dort drüben blutig brannte im Meeresenergiegold — und nun liegt sie leeren in der feinen und endlosen Tiefe, gespenstlich verschwommen in graue Wälder gepackt und amies Quam wie eine riesengroße Hexenzähne. . .

Durlach führt wohl noch ein Eigenleben, aber kann anders als irgend ein anderer Stadtteil. Wer aus der Oststadt wird „heimlich“ in Mühlburg? Und wer aus Ruppert wird „Stammgast“ im Zirkel? „Heimlich“ ist man immer nur dabei. Aber wie die Karlsruher immer wieder die alte enge Stadt zu Füßen des Berges besuchen, aus Neugier, Lust und Sympathie, so werden auch immer wieder die Durlacher aus dem fernen Osten westwärts und Süden schauen, was sich da tut. Man trifft sie im Warenhaus und im Promenadenpark, im Stadtpark und in den Lokalen der Innenstadt, und schaut sie schauen nicht verbundenen Freiheitkämpfern gleich. Es scheint, daß viel lokalpatriotische Hitze, die noch vor Jahren hellrot loderte, sich inzwischen verkühlt hat. So haben Verwandten bleibt ja gar nichts anderes übrig, als miteinander gut zu leben. Karlsruhe ist eine massige Realität, und Durlach liegt nicht auf einem anderen Stern. Man lebt und ehrt es selbstverständlich, weil es die alte, energiegelade und noch heute sehr lebendige Mutter ist. . . . H.M.



Zeichnung: Willi Egler

dreißigtausend Menschen berechnete worden. Hart arbeiten die Trittbretter der Straßenbahn vom Bordstein vorbei, und in den Abend- und Einkaufsstunden gleicht Durlach einem überfüllten Zimmer, darin einer dem anderen im Wege oder auf den Zehen steht. Aber diese Enge hat auch etwas Beschäftigendes, sie zehrt um münderen Wesen, um nicht überschauerten Büchlein einer kleinen Stadt, die in ihren alten Zeiten still und friedlich für sich lebte und abends im Schutze ihrer festen Mauern schlafen lies.

### Schöne alte Türme ab

Die Durlacher Stadtmauer, die streckenweise noch restauriert werden kann, war breitenmäßig und stark sechs Meter hoch, zwei Meter dick. Sie war mit Zinnen gekrönt und spiegelte sich in zwölf Meter tiefen Wassergräben. In der Mitte des Mauerstranges stand ein hoher Turm, der sich in die Stadt hinein erstreckte. Vier Türme sind zwei davon mit Uhr und Glockenspiel, waren die Ecktürme dieses robusten Verteidigungssystems; aber Reiterkastelle, Blumen- und Ochsenkopf sind seit 1843, mit Beginn des Eisenbahnzeitalters, verschwunden. Nur das Basler Tor zeichnen sich noch am Rande der Karlsruher, die schon nach langer Trambahnfahrt hier die finsternen Schauer und die mauerliche Annuit des Mittelalters erleben können (zu Hause ist es ja nicht gut möglich). Ein gültiges Geschick hat den Abbruch auch dieses köstlichen Bauwerks verhindert, durch eines Tages Formale ein die Straße nach Basel lief, bevor sie weiter östlich, dem Schloßgarten entlang, neu angelegt wurde. Längst haben nun die Schöne und Hellen großer Industrieräume die alten Türme und Mauern im Westen Durlachs abgelöst.

Der Durlacher Stadtmauer, die streckenweise noch restauriert werden kann, war breitenmäßig und stark sechs Meter hoch, zwei Meter dick. Sie war mit Zinnen gekrönt und spiegelte sich in zwölf Meter tiefen Wassergräben. In der Mitte des Mauerstranges stand ein hoher Turm, der sich in die Stadt hinein erstreckte. Vier Türme sind zwei davon mit Uhr und Glockenspiel, waren die Ecktürme dieses robusten Verteidigungssystems; aber Reiterkastelle, Blumen- und Ochsenkopf sind seit 1843, mit Beginn des Eisenbahnzeitalters, verschwunden. Nur das Basler Tor zeichnen sich noch am Rande der Karlsruher, die schon nach langer Trambahnfahrt hier die finsternen Schauer und die mauerliche Annuit des Mittelalters erleben können (zu Hause ist es ja nicht gut möglich). Ein gültiges Geschick hat den Abbruch auch dieses köstlichen Bauwerks verhindert, durch eines Tages Formale ein die Straße nach Basel lief, bevor sie weiter östlich, dem Schloßgarten entlang, neu angelegt wurde. Längst haben nun die Schöne und Hellen großer Industrieräume die alten Türme und Mauern im Westen Durlachs abgelöst.

### Können Sie beweisen, wer Sie sind?

#### Wohlgemeinte Anregungen für alle, die keinen gültigen Personalausweis besitzen

Unser anhänglicher Begleiter auf allen Wegen ist und bleibt nun einmal der Personalausweis. Er ist sonnenklar gesetzlich verpflichtet dazu, jeden Bewohner der Bundesrepublik, ob er nun Deutscher, Ausländer oder Staatenloser ist, vom 18. Lebensjahr an auf Schritt und Tritt zu verfolgen, um im Notfall einspringen und beweisen zu können, daß sein „Schötling“ wirklich der ist, für den er sich ausgibt. Diese wichtige Funktion können gegenüber drei Arten von Personalausweisen ausüben: gültige Reisepässe, noch nicht abgelaufene Kennkarten und jene mit Lichtbild versehenen noch gültigen amtlichen Ausweise, die nach dem 8. 1. 1945 im Bundesgesetz ausgestellt wurden und über Name, Geburtsort, Geburtsdatum, Wohnort und Anschrift des Inhabers Auskunft geben.

Wer keinen dieser Ausweise besitzt, sollte umgehend einen beantragen, denn laut Bundesgesetz gibt es für jeden, der ohne Ausweis angetroffen wird, Unannehmlichkeiten. Wer es zudem vorzuziehend unterläßt, für sich oder als Erziehungsberechtigter für Jugendliche bis zu 18 Jahren einen Ausweis ausstellen zu lassen, im Antrag unwahre Angaben macht, sich weigert, seinen Ausweis auf Verlangen einer zuständigen Stelle vorzulegen, seinen Ausweis einem anderen zum unbelegten Gebrauch überläßt, oder einen für einen anderen ausgestellten Ausweis gebraucht, muß sogar mit Geldstrafen bis zu 150 DM oder mit Haft bis zu sechs Wochen rechnen. Es empfiehlt sich also schon im eigenen Interesse, einmal in der Briefkassette nachzugehen, ob der eigene Ausweis auch in Ordnung, das heißt gültig ist.

Wenn nicht, hole man sich zunächst einmal beim Paß- und Meldeamt, Baumstraße 2, II. Stock, Zimmer 12 (für Ausländer, a. Staatenlose beim Ausländeramt, Baumstraße 4, Zimmer 14), zwischen 8 und 18 Uhr, samstags zwischen 8 und 11 Uhr, ein Antragsformular (gibt es kostenlos), lege eine neuere nicht retu-

### UKW-Sender auf dem Turmberg außer Betrieb

Wie der Süddeutsche Rundfunk mitteilt, ist der Ultrakurzwellemsender auf dem Turmberg bei Durlach seit dem 28. 12. 1951 außer Betrieb gekommen. Für diesen Sender hatte der Süddeutsche Rundfunk nur eine Sonderlaubnis bis zum Ende des Jahres 1951 erhalten, da spätestens zu diesem Zeitpunkt der Ultrakurzwellemsender auf dem Königstuhl bei Heidelberg mit einer verstärkten Leistung von 5 Kilowatt arbeiten sollte. Nachdem dieser Sender nunmehr störungsfrei arbeitet, konnte der Sender auf dem Turmberg, der lediglich für die Versorgung der Stadt Karlsruhe mit einer Leistung von 30 Watt aufgestellt worden war, seinen Betrieb wieder einstellen. Die Empfangsfeldstärke des verstärkten Senders Königstuhl ist im Stadtbereich dieselbe, wie die des Turmbergens. Allerdings müssen die Rundfunkhörer ihre für den Ultrakurzwellempfänger notwendigen Dipol-Antennen in eine andere Richtung bringen.

# „Dichtung als Abenteuer des Lebens“

## Die Philosophische Gesellschaft ehrt Hermann Bang

Die Feierstunde der Philosophischen Gesellschaft für den vor 60 Jahren, am 28. Januar 1892, verstorbenen deutschen Dichter Hermann Bang war ein mehr literarisches als philosophisches Ereignis, wenn sich auch Dr. von Grünau als geläufiger Interpret dieses naturnah vergessenen Schriftstellers bemühte, die weltanschaulichen Hintergründe seines Lebens und Schaffens aufzuzeigen. „Dichtung als Abenteuer des Lebens“ hieß der Titel seines Vortrages, in welchem er Hermann Bang als einen der großen Abenteuercharaktere, wie sie immer wieder einmal in der Geschichte der Menschheit auftauchen. Der 1857 auf Asten als Sohn eines Pflanzers geborene Dichter, der in Ogden (USA) in einem Expedition starb, hatte in Kopenhagen studiert und war dann Journalist geworden. Als solcher kam er auch nach Deutschland, lebte in Wien und Paris und machte als Schauspieler eine ausgedehnte Europa-Tournee.

Als sein Vater ständig an der Grenze des Wahnsinns gestanden hätte, von seinem Leben und Schicksal haben wir nur eine unvollständige Kenntnis. Sein Werk liegt in der Linie des literarischen Impressionismus seiner Zeit und trägt genügend deutlich die Spuren der Dekadenz, besonders sein 1888 geschriebener Roman „Jüdische Geschichte“, dessen „Held“, ein Schriftsteller und Schauspieler, in dem sicheren Bewußtsein lebt, gefährlich zu werden zu müssen. Aufhänger verwickelte sich Dr. von Grünau über die großen Romane „Michael“ (1904) und „Die Vaterlandseidener“ (1906), aus denen er das Fazit zog, daß wir es bei Bang mit einem Abenteurer betone nicht-ethischer Prägnanz zu tun haben.

### Doppelgänger in der Operette

Der schmachtende Liebhaber mit dem bittersüßen hohen „C“ ist als Operettengänger nicht mehr ganz so ungewöhnlich. Da hat ein fester Naturbursche wie Werner J. J. J. J. Wuppertal, der dieser Tage im Bad Staatstheater seine Vistenkarte abgab, weit bessere Chancen. Als „Graf von Luxemburg“ lieferte er eine in jedem Betracht subtile Parodie, ganz gleich, ob man zum eigenen männlichen Geschlecht, seinem ungewöhnlichen Spieltemperament oder der jungen, charaktervollen Stimme besonders Augenmerk schenkte. Operettengänger seines Schlages sind heute jedo-

falls eine Barrikade. — Auch der zweite Gast dieses Abends ist derzeit an der Wuppertaler Bühne zu Hause. Er heißt Willy Forsterling, stellte sich als Operettenkomiker vor und war eigentlich viel mehr. Ein Schauspieler von Format, hinter dessen „Fürst Adolf Barlowitz“ man eine ganze Reihe profilierter Bühnencharaktere wittert. Gut, hier kommt er nämlich, wie's die Autoren des „Graf von Luxemburg“ wollen. Aber in jeder so ganz anderen Art, die man leider kaum mehr gewohnt ist: nicht derb, sondern leicht, billig. Als Künstler ist er Aristokrat, und sein Humor hat sehr viel Gemütswärme. Bleibt freilich die Frage, ob er unter dem Publikum immer seine Fingerringe finden wird? . . . E.B.

### Don-Kosaken schon am 28. Januar

Das zunächst für den 30. Januar vereinbarte dritte Gastspiel der Don-Kosaken in der Karlsruher Stadthalle muß, wie die Konserndirektion Eber, Frankfurt mitteilt, auf den 28. Januar vorverlegt werden.

### Klavierabend mit Mechthild Hatz

Die aus der Karlsruher Musikhochschule hervorgegangene, jetzt als Lehrerin einer Meisterklasse an der Freiburger Musikhochschule wirkende Pianistin Mechthild Hatz gibt nach Jahren wieder einen Klavierabend in Karlsruhe. Auf dem Programm der Veranstaltung, die am kommenden Mittwochabend im Festsaal der Musikhochschule stattfindet, stehen vier Klavierwerke von Ludwig van Beethoven.

### Mitten ins Schwarze...

... traf mein Pfeil, den ich vor wenigen Wochen gegen die Umzingelung des Ludwigplatzes abschob. Seit wenigen Tagen sind nun dort die störenden Drähte und das maritimierte Postenhaus verschwunden, und friedlich parken jetzt deutsche und amerikanische Wagen nebeneinander. Natürlich habe ich mich gefreut wie ein Septemberkinder, der sich mit 36 Ringen einen Sonderurlaub herauschob, als ich sah, daß der konzentrationalagerähnliche Sonderparkplatz auf meinen Anstoß hin abgebaut worden war. Und als ich mich ausfreute hatte, dachte ich nach. Da hatte ich also gegen die Besatzung geschossen; und als der Appell 'Drähte müssen fallen' in der Zeitung stand, freuten sich die Ludwigplatzbewohner mächtig mit. Und nun hat die Besatzung reagiert. Sie hat kein Erklärungsschreiben geschickt, warum das mit dem Ludwigplatz so sei und vielleicht bleiben müsse. Nein, stillschweigend aber prompt hat man den Posten eingezogen und dem Ludwigplatz nach sechs Jahren sein 'Friedensgesicht' wiedergeschenkt.



Seit damals habe ich noch manchen Pfeil verschossen, der sein Ziel nicht verfehlte. Aber die Betroffenen zeigten ihr bekanntes 'dickes Fell', vielleicht weil es deutsche Behörden waren? Trotz mehrerer zum Teil abgedruckter zustimmender Äußerungen unserer Leser zu der Glosse über den Schloßhofweg aus den Kaminen der E-Werke im Rheinhafen hat sich bis zur Stunde keiner der Zuständigen zu einer Antwort bereit gefunden. Das sind nun genau zwei Tage über drei Wochen her. Daneben gibt es noch einige 'Außenstände', die der Bevölkerung Aufklärung über diesen oder jenen von mir 'aufgegriffenen Fall' geben könnte. (Die Betroffenen sind im Bilde.)

Nun, verehrte Amtsbrüder! Ausdauer ist eine gute Tugend. Wir werden uns zu gegebenen Zeit wieder treffen. Josas.

### Drei weitere Verdienstkreuze

Das Bundesverdienstkreuz am Band erhielten, wie wir erst jetzt erfahren, neben den bereits genannten Persönlichkeiten drei verdiente Schulmänner: Oberstudienrat Dr. D. Dr. Oskar Blank, Studienrat L. R. Dr. Ing. Emil Gutmann und der seit drei Jahren in Karlsruhe lebende Kreislehrer I. R. Josef Strobel aus Grossfelden bei Hechingen, der während seiner langjährigen Karlsruher Tätigkeit 16 Jahre hindurch Stadtverordneter war.

### Herriot dankt dem Karlsruher Pfadfinderchor

Der Karlsruher Pfadfinderchor 'A Coeur Jeune' hat, wie wir dieser Tage berichten, bei seiner Frankreichfahrt in Lyon die deutsche Übersetzung des im Stahlberg-Verlag Karlsruhe erschienenen Bestwehnen-Biographie von Edouard Herriot übergeben. Herriot, Präsident der französischen Nationalversammlung und zugleich Oberbürgermeister von Lyon hat jetzt dem Leiter des Pfadfinders in einem herzlich gehaltenen Schreiben für diese Aufmerksamkeit auch schriftlich gedankt.

### Ramponia bleiben in Karlsruhe

Trotz eines verlockenden Engagements-Angebots nach Düsseldorf entschieden sich Hans-Lore Wolf-Ramponi und ihr Gatte Eugen Ramponi für Karlsruhe und wurden für weitere zwei Jahre an das Badische Staatstheater verpflichtet.

**Prämienziehung in der 'Süddeutschen'**  
In der 6. Prämienziehung der 10. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 8. Januar 1952 planmäßig 28 Prämien gezogen, darunter folgende größere Gewinne: eine Prämie zu 25.000 DM auf die Nr. 13.517, zwei Prämien zu je 5000 DM auf die Nrn. 24.336 und 159.267. (Diese Mitteilung ist ohne Gewähr.)

### Personenkraftwagen ansgeraubt

In der Nacht zum Donnerstag wurden aus einem Personenkraftwagen, der in der Bauernstraße unverhohlen abgestellt war, ein Wintermantel, ein Ersatzreifen und eine Brieftasche gestohlen.

### Die Vorfahrt nicht beachtet

Zu dem Unfall auf der Kreuzung Kaiser- und Ritterstraße, über den wir gestern kurz berichteten, erfahren wir nachträglich durch den Polizeibericht, daß der Radfahrer die Vorfahrt des Motorwagens nicht beachtet hatte. Der Radfahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

### Der Baum war stärker

In der Nacht zum Donnerstag fuhr ein amerikanischer Personenkraftwagen gegen einen am Rande der Kaiserstraße stehenden Baum. Dabei verletzte sich der Fahrer, während das Fahrzeug schwer beschädigt wurde. - Beim Überschreiten der Lammstraße wurde eine Fuß-

### Wie wird das Wetter?

#### Unbeständig und mild

Vorausgabe des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Bei starkem und böigen südwestlichen Winden starke Bewölkung und einzelne Regenfälle. Höchsttemperaturen in der Ebene zwischen 7 und 9 Grad, nächtliche Tiefsttemperaturen 2 bis 4 Grad.

#### Schneemeldungen vom 10. Januar

Königsstuhl 3 cm Nalbschnee, Kaltenbrunn 20 cm Pulver, Badersbrunn 7 cm Nalbschnee, Frankenthal 18 cm Nalbschnee, Karlsruhe Sand 25 cm Nalbschnee, Unterstadt 25 cm Pulver, Horngründe (Sonder) 25 cm Pulver, Rohstein 20 cm Nalbschnee, Kniebis 25 cm Pulver, Sommerau 15 cm Nalbschnee, Schönwald 25 cm Nalbschnee, Brend 25 cm verehelt, Kandel 20 cm Pulver, Hinterarten 24 cm Nalbschnee, Kottbus 20 cm Nalbschnee, Seig 20 cm Pappschnee, Allgäuhaus 25 cm Pulver, Hohenbühl 20 cm Pulver, St. Blasien 15 cm verehelt, Bernau 25 cm Nalbschnee, Mönchsberg 25 cm Pulver, Hertzogenhorn 25 cm Pulver, Feldberg Gipfel 25 cm Pulver, Müggelsbrunn 20 cm Pulver, Tollkorn-Hochkopf 20 cm Pulver, Schausand 40 cm Nalbschnee.

#### Rheinwasserstände

10. Januar. Konstanz 274 (-1), Reimsch 121 (+7), Straßburg 180 (-2), Karlsruhe-Maxau 373 (-1), Mannheim 323 (-1), Obub 182 (-3).

## Unter dem Mikroskop: Unser täglich Brot

### Ein Besuch in der staatlichen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt

Es ist ein Stück unbekanntes Karlsruhe, das Terrain hinter dem Botanischen Institut der Technischen Hochschule, wo eine rote Sandsteinsmauer die Nordostflanke des Durlicher-Tor-Platzes umstößt. Von den Studenten, die hier, ihre Wege abkürzend, durch die jetzt kahlen Zweckpflanzungen gehen, wissen nur wenige, daß der langgestreckte, überhöht so beschiedene Haus ein für die Erhaltung der Volksgesundheit wichtiges Institut, die staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt beherbergt. Aber was besagt schon diese Bezeichnung? Selbst die Aufzeichnung seiner Aufgaben: Die Untersuchung von Lebensmitteln zum Schutz der Bevölkerung vor verdorbenen und gesundheitschädlichen Waren vor irreführenden Aufmachungen und Verpackungen, sowie die Bemühungen, das rechtliche Lebensmittelgesetz zu fördern und den unredlichen Handel auszuscheiden, gibt nur eine schwache Vorstellung von der Arbeit dieser Institution. Man muß schon selbst einmal dieses alte, vom Hornbrenker schwer mitgenommenen Haus erlebt haben, muß das Gebräu von Gerüben aus Äther und Alkohol geschmeckt haben und langsam durch die einzelnen Abteilungen gegangen sein, um jene Vorstellung zu erhalten, die berechtigt, staunend und hinterlassen von einer unendlich differenzierten Arbeit sprechen, deren Grundsatz ist, was heute noch über den Ruinen des alten badischen Landtagegebäudes steht: Des Volkes Wohl ist oberstes Gesetz!

Die praktische Seite sieht dann so aus: Da liegt ein gutes Pfund Bücklinge aus einem jeher freundlichen Dutzendstücken, die es in allen Dörfern gibt und die meist mit 'Sporenen- und Gemischtwarenhändler' bezeichnet sind. Die hagellicht mit abgeblättern Emallschildern verpackt sind und in denen es nach Lakritz und Katzen riecht. Und da liegt ein Viertelpfund Leberwurst aus einem zerbombten Stadtladen, der nur noch ein besserer Kiosk ist. Beide Warenproben kommen von der Gewerbehülse, die diese Läden überwacht und im Bedarfsfall Stichproben ent-

nimmt. Untersuchungsergebnis: Die Bücklinge sind angefault, die sogenannte Leberwurst enthält 68% minderwertiges Fett, 7% Fleischbestandteile und der Rest ist Wasser. Das sind zwei von Hunderten von Gutachten, die in einem Monat von der Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt angefertigt werden. Die Folgen daraus reichen von der Verurteilung bis zur Klage bei der Staatsanwaltschaft. Und diese Maßnahmen sind nicht selten, da die Gewerbehülse jedem die Möglichkeit gibt, ein Lebensmittelgeschäft zu eröffnen, ohne auch nur die geringste Warenkenntnis zu haben.

**'Was der Bauer nicht kennt...'**  
das ist er nicht! Dieser geliebten Volkswirtschaft, die auf keimenden hohen Boden gewachsen ist, erstarrt man sich bei einem Gang



Das Untersuchungsergebnis dieser jungen Dame ist entscheidend dafür, ob mehrere Waggons italienischer Wermut in den deutschen Verkauf kommen oder nicht.

durch Nordbadens Staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt. Denn es gleicht auf ein Haar den Taschenspielertricks fahrender Gaukler, was heute von bestimmten Elementen in der Lebensmittelbranche an verbrecherischen Fälschungen begangen wird. Da gibt es Eiermudeln, die alles enthalten, nur keine Eier; da gibt es Tafelwasser, das aus Flaschen abgefülltes Brunnenwasser mit einem Schuß Kohlendioxid ist, und da gibt es eine Armada der kleinen und kleinsten Fälschungen, von Leuten inszeniert, die gewissenlos genug sind zu sagen: 'Der Käufer ist noch dümmer!' Und es ist vor allem der sogenannte 'Wohlmarkt', der Westdeutschland seinen Schmutz aufträgt. Da gibt es rückwärtsgehende, die benutzten Abfallstufen zurückgeschickt, wenn die Untersuchungsstelle ein negatives Urteil gesprochen hat. So müssen alle ausländischen Waren deutsche Beschriftungen tragen, um den Käufer vor Schäden zu bewahren.

#### Kleines Karitäten-Museum

Es ist ein richtiges kleines Museum, was sich da in gesundheitschädlichen, Geräten zur Lebensmittelprüfung im Institut angesammelt hat. Neben einem Milchzähler, das durch jahrzehntelangen Gebrauch von Rost zerfallen und dann mit Blei grob verbleit weiterbenutzt wurde, liegt ein Essigtrichter, der würdig wäre, in einem Aufklärungsfilm als abschreckendes Beispiel gezeigt zu werden, so stark ist der Zerfallsgrad des Rostes. Pappgeschirr, das durch Benetzung mit Wasser seine blaue Farbe verlor und von spielenden Kindern mitgenommen wurde, Baby-Spielsachen und Gummibälle deren giftige Glasfarbe sich löste, wenn sie den fernen Gebirgen der Kleinkinder ausgesetzt waren.

beherbergt das kleine Karitätenmuseum. Knallbuntefarbte Wolle ist darunter, die beim Tragen durch die Körperwärme stark austatete und dadurch Hautausschläge verursacht.

#### Die Legion der Schwindler...

... die durch die Lebensmitteluntersuchungsanstalt entlarvt wurden, ist unzählbar. Und es ist ergrimmt und langweilig, von in Sekundenschnelle gefüllter 'kalter Ente', oder vom Eierklober aus Vanillepodingspulver oder vom Milchbröckchen ohne Milch zu erzählen. Weit erfreulicher ist es, von einem Positivum zu berichten, das die Chemiker der Anstalt als die epochemachendste Erfindung neben der Atombombe bezeichnen: Das Glutamat! Dessen, von dem Japaner Ikeda entdeckte geschmackverbessernde Essenz, ist ein absolut unschädlicher Speisesalz, der lebenswichtige Aminosäure enthält und erst seit 1 1/2 Jahren in Deutschland verwendet wird. Die USA haben diese japanische Erfindung in ihrem Pazifikfeldzug erbeutet und sofort auf die konservierte Truppenverpflegung angewandt. Glutamat enthält einen der lebenswichtigen Hauptbestandteile des Körpers. Versuche in den USA haben ergeben, daß durch die geschmackverbessernden Glutamate in der Ernährung zurückgebliebene Kinder außerordentlich gefördert wurden.

#### Die unerschöpfliche Vielfalt

der lebenserhaltenden Nahrungs- und Genußmittel in einem Landesbereich wie Nordbaden zu überschauen (kleinere, städtische Ämter sind in Mannheim, Heidelberg, Pforzheim und eine Zweigstelle in Offenburg) hat der Anstalt den Namen gegeben. Aber neue, zeitgemäße und verbundene Aufgaben sind dazugekommen. Das in winzige Kapillaren gefüllte Blut der starken Männer vom Steuer wird auf seinen Alkoholgehalt untersucht. Die Leute von der Wasserabteilung, einer Spezialabteilung des Instituts, untersuchen und überprüfen periodisch Trink-, Fluß- und Abwasser von ganz Baden. So wird aus dem Rhein, dessen laufende Überwachung von Konstanz bis Königswinter von der Wasserabteilung durchgeführt wird, aus bestimmten Tiefen je ein Liter Wasser durch Papierfilter geschickt. Der Verunreinigungsgrad durch Abwasserabfälle zeigt an, wo die Verschmutzung auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werden muß. Es gilt, die Belange aller am Volksgut Wasser zu erfüllen, denn die Reinhaltung der Gewässer ist gleichzeitig ihre beste Erhaltung.

#### Es bleibt dabei:

## Grokage feiert Karneval in Herrenalb!

### Gleichwohl hat Prinz Karneval jetzt wieder Mut geschöpft

Wenn ich der Vorsitzende der Grokage gewesen wäre, so erklärte Polizeioberdetektiv Dr. Ball zum nicht geringen Erstaunen der Vorstände von neun Vereinen oder Vereinigungen, die im Laufe des Monats Februar in der Stadthalle Karneval feiern wollen, ich hätte mich damals nicht dem Loz gebeugt, sondern hätte sofort entschieden dagegen protestiert. Das war gleich zu Beginn der Sitzung, die man auf gestern Abend einberufen hatte, von der die Grokage doch noch ein Rosenmontagsfest berechtigt auszusagen, ein großes und gelassenes Wort. Da saßen nun die Chef- und Vertreter der Vereine um den großen ovalen Tisch des Rathsausschusses, die drei Grokage-Vereine sichtbar im Mittelpunkt der illustren Gesellschaft, um anzuhören, welche Vorschläge Dr. Ball als Sprecher der Stadtverwaltung zu machen hatte; er nahm seinen Terminkalender, warf mit einer Eleganz, die dem routinierten Barmixer Ehre gemacht hätte, die Termine durcheinander, und siehe da: Der Rosenmontag war frei für den Jubiläumstag der Grokage-Gesellschaft.

Aber die scheinbar so gut aufgehobene Rechnung war leider ohne die Wirt gemacht worden. Die Vereine gaben beinahe ausnahmslos zu verstehen, daß die Situation so einfach nicht zu retten sei, weil ja auf Grund des schon im November festgelegten Terminkalenders feste Abmachungen mit Künstlern getroffen und alle Vorbereitungen auf ein bestimmtes Datum ausgerichtet worden wären. Aber eben so auch zu ernsthaften Verhandlungen über den gemeinsamen (war leider zu spät!) Vorschlag kam, weshalb die Grokage-Vorstände im Gespräch den gewissen Knoten durch die Verlesung einer Erklärung, darin wurde festgestellt, daß der Eifer auf Grund der der Grokage zuzurechnenden Enttäuschungen schwären Herzen sich hat entschließen müssen, seinen traditionellen Rosenmontagsfest im Jahre 1952, dem Jahr seines 50-jährigen Bestehens, nach auswärtig zu verlegen. Auch die Damen- und Fremdenzünfte wurde nicht durchgeföhrt, weil die bei einer solchen Veranstaltung erforderlichen polizeilichen Zubehören nicht anderweitig bereingebraucht werden könnten. Zudem verneinte das außerordentlich große Ereignis kommen der Stadt Herrenalb, daß die Grokage nicht vortagsbeschieden wurde, und schließlich wolle die Grokage jene Vereine, denen die Stadthalle bereits ausgeteilt wurde, und die ihre Dispositionen bereits getroffen hätten, nicht austauschen oder verjagen.



Es gibt kein Nahrungsmittel des täglichen Bedarfs, das nicht in der staatlichen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt in Karlsruhe laufend überprüft und auf seine Beschaffenheit geprüft wird. Fotos: Schlotter

In all den badischen Gemeinden, die keine eigene Wasserleitung besitzen, prüft die Wasserabteilung die gemeindeeigenen Brunnen. Zur Zeit ist die Untersuchung des Hühnerwassers unserer bekanntesten Kurorte im Gange, deren Radioaktivität mit dem neuesten technischen Geräten gemessen wird. Die technische Ausstattung des Instituts, das mit seinem 70-jährigen Bestehen eines der ältesten Deutschlands ist, und seine wissenschaftliche Bibliothek mit einmaligen Exemparen jahrzehntelanger Erfahrungsberichte auf dem Gebiet der Lebensmitteluntersuchung, entspricht den modernsten Anforderungen.

Soweit die Schilderung über ein Karlsruher Haus, das sich sehr gut auf einem Stahldach des vorigen Jahrhunderts ausgehalten hätte und das, durch eine Mauer verborgen, in unmittelbarer Nähe des verkehrreichen Durlicher Tores niemandem abhand läßt, welche große Bedeutung dieses Haus für die Volksgesundheit hat. Kr.

Das war eine klare Sprache, und es blieb dabei trotz der von den Vertretern der übrigen Vereine nicht ohne Belustigung beobachteten verweilenden Bemühungen der Stadtverwaltung, die für eine am Fastnachtsonntag durchzuföhrende Grokage-Damen- und Fremdenzünfte im ersten Ansehob die gesamte Stadthalle mittelfest herzugeben. Im zweiten sogar noch für ein eventuelles Defizit einzusparigen sich bereit erklärten. Aber die Grokage-Heizer waren nicht zu rühren, so hell auch das Liebeswerben war. (Es war wie im Leben: Zu spät kommende Liebesverständnisse werden selten erlöst, ganz abgesehen davon, daß sie peinlich wirken.)

Gleichwohl endete der Abend mit einem über Erwartung positiven Ergebnis. Einige einschichtige Vereinsvorsitzende hatten schon von sich aus den Vorschlag gemacht, man solle künftig den Karnevalvereinen an den für sie wichtigsten Daten den Vorrang lassen, als Dr. Ball erklärte, das Bürgermeisteramt sei auf Grund des in der BNN erschienenen Artikels (genannt ist der Artikel 'Selbst Prinz Karneval würde erlebten' - in der Dienstagausgabe zu dem Beschlud gekommen, die Stadthalle künftig am Fastnachtsonntag und am Rosenmontag für die Karnevalsgesellschaften freizuhalten).

Als Prinz Karneval das hörte, als er die einmütige Zustimmung aller anderen Vereine zu diesem Vorschlag vernahm und schließlich noch gewagt wurde, daß man ihm auch jeweils am 11. 11. oder einem glanzvoller Tage in der Mitte dieses bedeutungsvollen karnevalistischen Termins das Primat einräumen will, da erholte sich der zu Tode erbeichte lustige Gesell machende und schöpferische Hoffnung. 'Auf den Dreißigsten sage ich denn Berichterstatter bedarf Weggehen, hätte die Stadtverwaltung allerdings auch schon drei Monate früher kommen können. Aber ich bin dankbar, daß ich wenigstens in kommenden Tagen ungestört mein Zepher schwingen kann.'

Sagte das, machte gegenüber allen Anwesenden, die ihn nun so lieb gewonnen hatten, eine artige Verbeugung, und empfahl sich... W.

### Rundfunkprogramm

#### Freitag, 11. Januar

**Süddeutscher Rundfunk:** 8.00 Nachr., 9.15 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 10.45 Die Krankenrevue, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachr., Wetter, 13.00 Echo aus Baden, 13.00 Schulfunk, 13.30 Kinderfunk, 14.00 Nachr.-Komm., 14.00 Opernabend, 14.40 Fern und doch nah, 18.30 Unterhaltungsmusik, 18.30 Nachr. und Stellenanzeiger, 18.35 Jugendfunk, 18.50 Die Kapelle Kurt Dysek, 18.55 Im Namen des Gesetzes, 19.30 Wetter, Nachr., 19.45 Von Tag zu Tag, 20.00 Das Rundfunk-Symphoniekonzert, 21.30 Lys Assis singt, 22.30 Nachrichten, Wetter, 22.35 Gedächtnisblätter und 23.15 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachrichten.

**Südwestfunk:** 6.15 Frühmusik, 6.50 Evangel. Morgenandacht, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter, 8.40 Musikal. Intermezzo, 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland, 12.15 Mittagskonzert, 12.45 Nachr., 13.30 Musik nach Tisch, 14.30 Schulfunk, 15.15 Musik am Nachmittag, 16.00 Sonntagskonzert, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Nachr. und Wintersonne, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk, 19.30 Chorgesang, 19.45 Tribüne der Zeit, 20.00 Die Filmcafé des SWF, 20.45 Frauen von heute, 21.00 Claude Debussy, 22.00 Nachr., Wetter, Sport, 22.30 Hallo, sprechen Sie noch? 23.15 Nachrichten, 24.00 Nachrichten.

**Herzogshöhe a. Chetredastraße: W. Bär:** Chef von Dienst: Dr. O. Baecker; Wirtschaft: Dr. A. Holl; Aufnahmeführer: H. Bismarck; Innenpolitik: Dr. F. Louis; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Güter; Besessen und Spiegel der Heimat: H. Doerrmann; Lokale: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Amst; Schriftf. Paul Schneider; Organisator: Manufaktur; ohne Zweck: Hans Schneider; Organisator: Manufaktur; ohne Zweck: Hans Schneider. (Quotenangabe)

Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe-Langgraben 15-1. Zur Seite der Anzeigenpreise Nr. 9 v. 1. 4. 51 gültig.

### KARLSRUHER KALENDER

#### Wohin gehen wir heute?

**Bad. Staatstheater, Schauspielhaus:** 19.30 Uhr, 'Der Biberpelz' (Ged. v. F. d. Kunstgemeinde, Gruppe 2), Ende 23 Uhr.

**Die Insel (Walder):** 20 Uhr, 'Der Fall Waslaw', Schauspiel von T. Raitigan.

**Ausstellungen, Staatliche Kunsthalle:** Bilder des 18.-19. Jahrhunderts, Gemälde und Zeichnungen von Gustav Schaefer und Sonderausstellung 'Griechenland' (18.-19. und 14.-15. Urt.) - Badischer Kunstverein: 'Beethoven', gestaltet von Antoinette Bonstelle, Plastik und Graphik; Johanna Schüller-Wolf, Bildteppiche und Holzschnitte (18.-19. Urt.) - Landesausstellungen für Naturkunde (Friedrichsplatz, Bldg. Ritterstr.): Vivarium (14.-15. Urt.).

**Lichtspieltheater, Kurbel:** Senke zum Vollmond (Sondervorstellung: Draufgänger) - Luxor: Hanna Amos - Fall: Der Stolz der Kompanie - Rondell: Furiös - Schauspiel: Messalina - Atlantik: Geächtet - Kammer-Lichtspiele Durlich: Torsoant - Markgrafen-Theater Durlich: Sündige Greise - Rheingold: Messalina - Scala Durlich: Fanfare der Liebe.

**Vorträge, Badischer Hörsaal:** 20 Uhr 'Über die Zukunft der akademischen Bildung' (Prof. Dr. Friedrich Denzauer, Freiburg/Schweiz) - Akademie für ärztliche Fortbildung: 20 Uhr Hörsaal der II. Med. Klinik, 'Die Ursachen und die Bekämpfung der Halbwachschwäche und Halblungsfehler' (Prof. Dr. Thoman, Homburg).

**Vereine, Karlsruher Hausfrauenverband, Kriegsstraße 136:** 20 Uhr, 'Sinn und Zweck einer Verbrauchervereinigung'. Es spricht Dr. jur. A. Geil, Stuttgart, 1. Vorsitzender der Verbrauchervereinigung.

**Gewerkschaften, DAG, Berufsgruppe der Techniker und Werkmeister:** 19.30 Uhr, Haus der Angestellten, Kriegsstraße 134, Hauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes - Berufsgruppe Versicherungsangestellte: 19.30 Uhr, Hotel Link, Hauptversammlung und Neuwahl des Vorstandes.

**Sonstige Veranstaltungen, Amerikahaus:** 18.45 Uhr, English Discussion; Dr. L. Hofffeld - Pädagogische Arbeitsstelle, Karlsruhe: 11. 14.30 Uhr, Psychologisches Praktikum, 17 Uhr, Psychologische Arbeitsgemeinschaft mit Prof. Dr. Hans Volkelt.

#### Kurze Stadtnotizen

**Dienstabläufe, Fri. Maria Fritz, Bismarckstr.,** begehrt heute das 50-jährige Dienstjubiläum bei der Firma Industriefabrik Karlsruhe. - Verwaltungsdirektor Karl Dehn, Isert ist sein 50-

jähriges Dienstjubiläum bei der AOK, Karlsruhe. - Sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Junker & Ruh begehrt heute Herr Karl Wohlwend, Einzelarbeiter.

**Geburtsfest, Frau Franziska Leuba, Witwe, Moningerstr. 7, Frankenhof, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr.**

#### Sterbefälle vom 9. und 10. Januar

9. Januar: Steinhilf Adolf, Baugenießer, Hertzstr. 18 Bau 40 (81 J.); Mangold August, Werkmeister, a. D., Durlicherstr. 29 (83 J.); Fries Georg, Priestermeister, Kriegerstr. 10 (81 J.); Kiefer Friedrich, Kaufmann, Neckarweg 28 (74 J.); Uhl Barbara, geb. Höpfering, Sperberweg 29 (76 J.); Neuhaus Regina, geb. Meier, Ohlandstr. 27 (82 J.).

10. Januar: Kastner Justine, geb. Hockmeyer, Kaiserstr. 27 (89 J.); Weid Ludwig, Reichshausstr. 4 a. D., Ruppener Str. 116 (63 J.).

#### Nun auch im Bilde: Die Tauben am Marktplatz

Als Ergänzung zu der kürzlich erschienenen Erinnerung an die vor 25 Jahren ausgewetzten Tauben zeigt dieses Bild, das uns Herr Hermann Kaufmann aus Hohenwetterbach zur Verfügung stellte, wie zutraulich die auf dem Marktplatz sehr schnell heimisch gewordenen Vögel waren. Um zum begehrten Futter zu kommen, das sie nie ausschlugen, ließen sie sich sogar auf Händen und Schultern nieder. Kein Wunder, daß sich alt und jung gerne auf dem Marktplatz verweilten.





Nach langem Krankenlager ist heute nachmittag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Regina Neuhaus**  
geb. Meier  
85 Jahre alt, samt im Herrn entschlafen.

Für die Verwandten Hinterbliebenen:  
**Ewald Neuhaus**  
Maschinenbauer

Karlsruhe, 9. Januar 1952.  
Löhndstraße 37.  
Beerdigung: Samstag, 12. Januar, 10 Uhr, Hauptfriedhof.

Durch einen tragischen Verkehrsunfall wurde heute unser Mitarbeiter

**Herr Dipl.-Ingenieur Adolf Steinmetz**

aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in ihm einen überaus pflichtbewussten und arbeitsfreudigen Menschen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Karlsruhe, den 9. Januar 1952.

**Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe**  
Hans-Thoma-Straße 1

**Todesanzeige**

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser guter, treuer, liebevoller Vater, Schwiegervater und Onkel

**Ludwig Weiß**  
Mit-Bahn-Sekretär i. R.

In die ewige Heimat eingegangen.

Das vor seinem Tode erlitten wir die traurige Gewissheit, daß mein geliebter Mann, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

**Ludwig Weiß**

In nasserlicher Geliebtheit gestorben ist.

In tiefer Trauer:  
Emma Weiß geb. Diessenbacher  
Mina Weiß geb. Dues v. Elsd  
Elisabeth Koppig geb. Weiß  
Bernhard Koppig und Kinder

Karlsruhe, Röpinger Str. 134, Mülbacher 97  
Beerdigung am Samstag, dem 12. Jan. 1952, 12.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Der Herr über Leben und Tod hat am 9. Januar 1952, 18 Uhr, meinen lieben Mann, Vater und Schwiegervater

**Friedrich Kiefer**

nach einem ereignisreichen Leben nach und unerwartet im Alter von 76 Jahren zu sich in die Begleitung gerufen.

In stiller Trauer:  
Katharina Kiefer, Frau  
Friedrich Kiefer und Frau

Karlsruhe, Neckerstraße 28, 10. Januar 1952.  
Beerdigung: Samstag, 17. Januar 1952, 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter

**Ludwina Huck w.w.**  
geb. Abscheid

ist am 9. Januar im Alter von 88 Jahren, wohlverhüllt mit dem Sterbesakramenten, samt im Herrn verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Karlruhe, 10. Jan. 1952  
Trauerh. Muhlsteinstr. 11  
Beerdigung: Samstag, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Roach und unerwartet starb heute früh unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Georg Friess**  
Riesenschmied

im fast vollendeten 82. Lebensjahre.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Elli Friess,  
Kommunikationsleiter,  
Göppingen  
Ella Friess,  
geb. Kiedfeld,  
Karlsruhe, 9. 1. 52.

Die Beerdigung findet am Freitag, 11. 1. 52, mittags 12 Uhr statt.

Überwiegend verschied heute unsere B. unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Onkel, Schwester, Tante u. Schwägerin

**Frau Justine Kastner w.w.**  
geb. Heckenjahn

im Alter von 89 Jahren, in heiliger Leid.

Nachher:  
Herbert Kastner  
Herr Siegfried Meißner  
Herr Jürgen Kastner  
Herr Willi Poppe  
Herr Peter Kastner  
und Angehörige

Karlsruhe, 10. Jan. 1952.  
Kaiserstr. 57.  
Beerdigung: Sonntag, 11. 1. 1952, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

...nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf

Fleischsalat frisch 100 g - .29	Reines Tafelöl 100 g - .28	Weißkraut 500 g - .12
Krakauer frisch 100 g - .35	Edamer Käse 100 g - .28	Rotkraut 500 g - .18
Hasen-Rot-u-Leberw. 100 g - .38	Valffern-Schweizerkäse 100 g - .44	Zitronen gelbe 1 Stück - .25
Hohst. Schweinskopf in Öl 100 g - .39	Allg. Schmelzkäse 20% Schmelz, 8 Ek., 250 g - .48	Äpfel 1 Kilo - .45
Hohst. Schweinebacken geräuchert 100 g - .52	Tafelmargarine frisch 200 g - .90	Reife Bananen 200 g - .62
Hohst. Dürrfleisch ohne Rippen 100 g - .58	Reines Cocosfett Tafel 200 g - 1.25	Süße Apfelsinen 1 Pfund 1.00
Hohst. Salami schaffisch 100 g - .62	Rein-Schweineschmalz Import 200 g - 1.85	Karotten, gewürfelt 1 Dose - .84

Kondens. Vollmilch 3 Dosen 1.00  
Bohnen gut kochend 500 g - .50  
Grüne geschälte Erbsen 500 g - .55  
Speise-Bruchreis 500 g - .45

Selbstge Vorrat

**UNION**

So umschmeichelt Sie

**der Duft von Cadum**

Cadum-Seife läßt Ihre Haut nicht spröde werden, sie pflegt sie durch ihren Lanolin-Gehalt und erhält sie zart, geschmeidig und rein. Der reiche milde Schaum offenbart ihre Güte.

Ihr herrlicher, anhaltender Duft von Cadum-Paris komponiert, bezaubert und umschmeichelt Sie.

DM 0,65

So preiswert - und dabei so sparsam im Verbrauch!

Hallo! wir Hallo!  
helfen der Hausfrau:

Teigwaren (aus Type 550)	Schneekekerei p. Pfund von DM	- .55
Eierteigwaren (hohe Qualität)	Nudeln, Nudeln, Spätzle, Mackaronen p. Pfund v. DM	- .57
Dosenmilch 3 Dosen von DM	Sorten wie über p. Pfund von DM	- .85
	Iskondens. Vollmilch	- .95

Echtlich in allen mit dem „Hallo“-Plakat gekennzeichneten Läden

**MÖBEL THOME**  
HERRENSTRASSE 23

Reiche Auswahl  
Hochglanzpolierter Schlafzimmer

In besonders schönen Höhen wie Blumen-Mahagoni, Mahagoni-Panama, Fincische Flammblende, Vogelkugelhörn etc.

Preiswerte Küchen und Wohnzimmer

TELLERLUNG

**UNTERSTMATT**  
Sonderkz. Abt. 4-6 Uhr, 1944-Haus, Preis DM 5.-, Ausn. h. Hirsch, Tel. 477, Theater, Tel. 403, Kötter, Tel. 498, u. Lammert, 10-4, 1944-Haus, wochn. nach 15 Uhr beim Pförtner, Eingang Zinten

**OREKA**

FÜR DEN **FASCHING**

**MASKENSEIDE**  
einfarbig in allen Faschingfarben Mtr. 2,50

**MASKENTAFT**  
in schönen bunten Farben Mtr. 2,85

**MASKENSAMT**  
in vielen Farben Mtr. 3,75

**MASKENTULL**  
in guter gestricelter Qualität Mtr. 2,50

**MASKEN-CRETONNE UND MOUSSELINE**  
in bunten Drucks Mtr. 2,55

**MASKENFANTASIE-STOFFE**  
in herrlichen Golddrucks Mtr. 4,95

**MASKENKOSTUME**  
werden in unserem Atelier nach Ihren Wünschen angefertigt

**MODENHAUS Vetter**  
betreibt die Familie

**KARLSRUHE**  
Kaiser-, Ecke Lammertstraße

**Film-Sonder-Veranstaltungen**

**DIE KURBEL**  
Freitag, Samstag, Sonntag jeweils 21 Uhr  
4 Stars in dem ungeheuersten Film  
**DRAUFGÄNGER**  
Clara Gable, Spencer Tracy, Claudette Colbert, Hedy Lamarr

**SAFARI**  
Der große Kisten- und Sibirienfilm das stark schwarze Ichheit.  
Kinder 0,50, 0,75 und 1.- DM

**CINDERELLA**  
Und noch einmal.  
IM TAL DER BISER  
Kinder 0,50, 0,75 und 1.- DM

**Schauburg** Sa. 25. So. 26. 12 Uhr: „ARABER, BEDIENEN U. BE-TRÜGGER“ in W. BOYE, u. König u. Cowboys

**Rheingold** Sa. 25. So. 26. 12 Uhr: „FRÖMMELN IN MOHAWK“, Ein archaischer Indiantentum, den Karl May geschrieben haben könnte.

**CAPITOL-ETTILINGEN** Freitag bis Montag:  
„DIE WÄRMEN VOLLER OBEREN“, Wo. 20 Uhr, Sa. 17.30, 19.45, 22.00 Uhr, So. 15.00, 17.15, 19.30 Uhr: Eine brillante Filmreihe, welche mit John Garfield, Jack Garman, G. Morgan, Die bis Do. „Die Frau im Hemd“, Ein Fortfall in Douglass Fairbanks Jr.

**ULI-ETTILINGEN** Freit. bis Mont. „DIE WÄRMEN VOLLER OBEREN“ mit Lutz Trenker, Massimo Holt, Wo. 20 Uhr, Sa. 17.30, 19.45, 22.00 Uhr, So. 15.00, 17.15, 19.30 Uhr. Sonderprogramm: Freitag, 18.10, Samstag 17.00, Sonntag 14.00 und Montag 12.00 Uhr „HERRLICHE ZEITEN“, Die Querschnitt durch die letzten 30 Jahre.

**KARLSRUHER Film-THEATER Heute**

**RONDELL**  
Ein Spitzenfilm der deutschen Produktion mit der großen Besetzung:  
Ewald Balser - Kirsten Heiberg - Peter van Eyck - Petra Peters - Käthe Haack - Musik: Franz Grothe  
Ein Mann erfährt sein Leben, um zwei jungen Mädchen den Weg für ein glückliches Zusammenleben zu weisen, gesteuert von dem ersten deutschen Schauspielstar  
13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr - Jugendverbot

**Luxor** 13 - 15 - 17 - 19 - 21.30 Uhr  
Vorverkauf bis eintritt, Montagabend 21 Uhr

Endgültig nur noch bis Montag läuft der  
**KRISTINA SÖDERBAUM-FARBFILM**  
**Stanna Amon**  
Das Opfer einer einzigartigen Frau  
**DAS AUSWANDERER-PROBLEM**  
in einer Melodie am Sonntag, 13. 1. 11.30 Uhr, von Alfred Weis, Correspondent aus Buenos Aires, überführt mit einwöchigen Filmen über  
**ARGENTINIEN HEUTE!**  
Der Vorverkauf hat begonnen

**Maria Felix**  
Georges Marchal  
Jean Chevrier

**MESSALINA**  
Die größte Verführerin der Weltgeschichte  
Rom zur Zeit seiner größten Machtentfaltung, aber auch des furchtbarsten Sittenverfalls ist der grandiose Schauspiel dieses neuen sensationellen Monumentalfilms  
**MESSALINA**  
eine Frau von unersättlicher Lebensgier, die herrschen wollte, um lieben zu dürfen und an der Gewalt einer echten Leidenschaft zerbrach!  
Ab heute 15 - 17 - 19 - 21 Uhr  
Gleichzeitig in beiden Theatern  
**SCHAUBURG und RHEINGOLD**

**Die KURBEL** 13.00 - 15.00 - 17.00  
19.00 - 21.00 Uhr  
**DAS EREIGNIS FÜR KARLSRUHE!**  
Ein ungewöhnlicher Film aus der zweifeltigen Atmosphäre des Weltkriege-Anwerfen erfüllt von Spannung, Dramatik und Dynamik  
**Schenke**  
Zwei von  
**VOLLMOND**  
(DEE D'ANVERS)  
Ein filmisches Meisterwerk nach dem Roman „Tagebuch einer Diner“ von Aschold mit Simone Signoret, Bernard Blier u. a.  
Mitreifend! Einmalig! Unvergesslich!

**Ab heute**  
**PALI**  
13  
15  
17  
19  
21  
Uhr

**Nils Poppe**  
bringt (und zwar immer) immer in seinem vierter Film:  
Wer geht einmal von Berlin nach, für den ist dieser Film gemacht  
**Nils Poppe**  
Diesmal nicht als „Schütze Bumm in Nöthen“ sondern als  
**DER STOLZ DER KOMPANIE**

**Ab heute**  
**PALI**  
13  
15  
17  
19  
21  
Uhr

**Sind Sie das Opfer Ihrer Nerven?**  
Oftmals Sie lassen, Gestimmt u. kitzelnde Töne, die Sie nervös machen, Ihre Schilddrüse, die körperliche Reizung beizubehalten! Das sind nicht alle Sie werden bei dieser Kritik in die wahren Töne, körperliche und Nerven werden, ohne Beschwerden, Ihre schilddrüsen Töne zuweilen, reise-Sport und frische Gedächtnisse erhalten durch  
**„Frauengold“**  
GUTSCHEN für 1 Kapsule in Apothek., Drogerien, Reformhäuser.

trink **Bremer JACOBS KAFFEE** wunderbar